HISTORIA

Des von

Denen Evangelischen Ständen

Anno 1561. zu Naumburg

wegen

Anderweiter Unterschreibung

der ungeänderten

Augsburgischen Confession

und des vorseyenden Concilii zu
Trident gehaltenen Convents

Aus warhafften Archivs-Acten und
Documenten genommen / und an
das Licht gebracht

von

Georg Paul Hönn / D. Fürstl.
Sächs. Obervormundschaffts-Raht
und geheimden Secretario.

Francfurt und Leipzig /
Verlegts Johann Hofmanns seel. Wittib /
und Engelbert Strek / 1704.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/
Hn. Bernharden/
Herzogen zu Sachsen/ Gülich/
Cleve und Berg/ auch Engern
und Westphalen/
Land-Grafen in Thüringen/
Markgrafen zu Meissen/
Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Mark und Ravens-
burg/ Herrn zu Ravenstein/
Meinem gnädigsten Fürsten und
Herrn.

Durchlauchtigster Herzog/ Gnädigster Fürst und Herr/

Kleine Præsente finden zwar bey Grossen nicht allemahl ein gleiches

gleiches Ansehen und Aufnahme/ wann zumahln in des Gebers/ etwas jenem Stand-mässigeres zu überreichen/ Vermögen stehet. Gleichwol hält mich dieses nicht ab/ Eu. Hoch-Fürstliche Durchleucht gegenwärtige von Papier geringe/ von Innhalt hingegen wichtige Blätter/ unterthänigst zuzueignen. Dann was kan in Dero Hoch-Fürstlichen Augen angenehmers fallen/ weder das/ was Eu. Hochfl. Durchleucht als einen Augapffel/ wie von Dero in GOtt

ruhenden Hoch-Fürstlichen Herren Vorfahren die Augsburgische Confession wohl benennet worden/wehrt halten? und was mag Eu. Hochfl. Durchleucht hohen Handen wehrters zukommen/dann diese auf dem Chur- und Fürstlichen Convent zu Naumburg bestättigte Bekentniß desjenigen reinen Wortes GOttes? mit welchen Dero Augen und Hände des Tages etliche Stunden andächtig beschäfftiget/und diese leztere so viele zum Zeugniß einer angebornen Ernestinischen Frömmigkeit dienende

Volumi-

Volumina unermüdet angefüllet. Doch diese soll keine Lob- sondern allein eine unterthänigste Zuschrifft heissen/ welche an Eu. Hoch-Fürstliche Durchleucht/ mittelst Göttlicher Verleihung/ anheute frölichst wieder angebrochenem Geburts-Licht/ mit diesem Andachts-vollem Wunsche abgebe/ daß der HERR HERR von Zeiten und Jahren Dero-selben solches bey allen Hoch-Fürstlichen Leib- und Seelen-Erspriessen zu sehr offt wiederholten

holten mahlen höchst beglükket an-
scheinen/ und alle Väterl. Verheis-
sungen an Eu. Hochfl. Durchl.
auch Dero mit Gebet und Waffen
dem angefochtenē Vaterland höchst
löblich beyspringenden Hochfl.
Posterität in ihre Erfüllungs-
Krafft ergehen lassen wolle. Anbey
zu fortwehrenden Hochfl. Hulden
mich in unterthänigster Ehrerbie-
tigkeit empfehlende/ beharre Zeit
meines Lebens

Durchl. Herzog/
Gnädigster Fürst und Herr/
Eu. Hoch-Fürstl. Durchl.

Coburg/ den 10. Sept.
An. 1703.

unterthänigster/ treugehorsamster
Diener/
Georg Paul Hönn/ D.

Vor-

Vorrede.

OBwohln des Vorsatzes gewesen/ bey dieser zu Ausbreitung Göttlicher alleinigen Ehre und Dienste seiner Kirchen publicirten Historia des von denen Evangelischen Ständen zu Naumburg im Jahr 1561. gehaltenen Convents, deren eigentlichen Nuzzen Vorreds-weise darstellig zu machē/ und besonders wie solche eines Theils zu desto besserer Erläuter- und Bewehrung dessen dienē könne/ was in der Formula Concordiæ,

in dem Evangelischen Augäpffel/ in der 1584. zu Leipzig von einigen Theologis (welche Selneccerus, Kirchnerus und Chemnitius gewesen seyn sollen) herausgegebenen Historia der Augsburgischen Confession wider Ambrosii Wolffii verfälschte Historiam, in des Hutteri Concordia concorde de origine & progressu Formulæ Concordiæ, in der 1626 durch die Sächsische Theologos edirten nohtwendigen Apologia der Erörterung vier unter Augsburgischen Theologis entstandener strittigen Haupt-Puncten/ in der zu Leipzig 1628. heraus

heraus gekommenen nohtwendigen Vertheidigung des Augapffels/ zu Ableinung derer Jesuitischen Lästerungen/ ferner in derer Chur-Sächsischen Theologen Anno 1630. an Tag gegebenen nochmahligen Haupt-Vertheidigung des Evangelischen Augapffels/ (deren Verfasser D. Matthias Hoe von Hoenegg ist) in Carpzovii Isagoge ad Libros Symbolicos und dergleichen mehrern Authoren von diesem Convent und der auf selbigen nochmahlen unterschriebenen Augsburgischen Confession, angeführet worden/ andern Theils/ wie aus obberegter Historia die von denen Päpstlichen und Reformirten

Lehrern

Lehrern (*) unerweißlich bejahete/ von denen unserigen aber verneinte Frage: Ob die geänderte Augsburgische Confession in bemeldtē Naumburg. Convent von denen Evangelicis angenommen und unterschrieben worden? ihre völlige Erörterung erlanget. So ist doch dieses mein Vorhaben/ durch den mir ohnwissend bald vorgenommenen Abdruk dieser Bögen/ womit der Herr Verleger auf die nächst vorstehende Leipziger Messe geeilet/unterbrochē worden; Wolle demnach der geneigte

(*) Vid. Joann. Crocius p. 2. Conv. Prut. c. 2. p. 86. & seqq. Ludov. Crocius in Apologia contra Menz. quæst. 1. Paræus in Histor. Palat. p. 290. Forerus im Uberschlag pag. 140. & seqq. Syntagma Confession. Calvin. &c.

neigte Leser obige Schrifften mit gegenwärtiger zu angeführten Ende allen Falls selbsten zu conferiren belieben/ und wie ich diese Historie, auf Veranlassung vornehmer und wakkerer Theologorum, hiemit zu gemeinen besten gebe/ zu deren Verfertigung aber/ da fast nirgends/ ausser bey dem continuirten Sleidano und dem Chytræo, etwas umständiges davon zu lesen mir vorgekommen/ das meiste aus einem Fürstlichen Archivo erlanget; Also zweifelt mir nicht/ es werde solche etwas mehrers/ dann einen blosen fidem historicam verdienen/ und daraus unter andern hauptsächlich zu ersehen seyn/ wie Evangelischer Seits sich niemahln zu einer andern/ weder zu der ersten und unveränderten Augsburgischen Confession,

fession, verstanden/ dieselbe bekräfftiget und besiegelt/ mithin auch dadurch der Weg zu einer weitern und mehrern Zusammensezzung unserer Kirche gebahnet worden. Was übrigens bey diesem Convent zwischen denen anwesenden Evangelischen Ständen und Herzog Johann Friedrichen dem Mittlern zu Sachsen vorgegangen/ und im Schreiben gegen einander gewechselt worden/ das hat meine historische Feder/ wiewohln weder diesen noch jenen das Wort hierunter zu reden/ unangeführet nicht lassen mögen. Der gütige Leser urtheile von allen in diesen Blättern enthaltenen also/ wie er sich selbst von GOTT und dem Nächsten will beurtheilet wissen/

so wird

so wird deren Durchlesen in ihme/ wohin mein Hertzens-Wunsch gehet/ viel Gutes und Seelen-Ersprießliches wirken. Gegeben Coburg/ den 8. Septembr. 1703.

Das erste Capitel.

I. Dieses Naumburgischen Convents zwey Haupt-Ursachen. 2. Die anderweite Unterzeichnung der Augsburgischen Confession, und Berahtschlagung über das von denen Römisch-Catholischen vorhabende Concilium. 3. Derer Evangelischen Stände Vergleich über die auf den 20. Januarii zu Naumburg haltende Zusammenkunfft. 4. Chur-Sächs. Invitations-Schreiben/ an Fürst Wolffen zu Anhalt/ dergleichen auch an die Grafen von Henneberg.

DErer Ursachen/ welche einige vornehme Stände der Augsburgischē Confession zu Ausschreibung eines Convents nach Naumburg an der Saal veranlasset/ werden so wohl in der an die damahlige Römische Keyserl. Majest. FERDINANDUM I. gestell-

gestellten und zu Ende befindlichen also genannten Præfation der von neuen unterzeichneten Augsburgischen Confession, als auch in dem zu gedachten Naumburg am 8. Febr. 1561. errichteten Abschiede dieses daselbst gehaltenen Tages/ nicht minder aus denen von **Churfürst** AUGUSTO **zu Sachsen** und andern an die Evangelische Fürsten gethanen Ausschreiben vornehmlichen zwey erzehlet/ deren erste diese: Nachdeme in dem anno 1555. aufgerichteten Religions-Frieden ausdrüklich verordnet war/ daß aus denenjenigen/ welche von der Päpstlichen Lehre abgetreten/ nur die/ so sich zu der anno 1530. Keyser CAROLO V. zu Augsburg übergebenen Confession bekenneten/ sothanes Religion-Friedens geniessen solten/ und aber die Papisten denen Evangelischen Religions-Verwandten auf den 1559. gehaltenen Reichs-Tage/ auch sonsten in öffentlichen Schrifften vorgeworffen/ wie sie der rechten Augsburgischen Confession, welche sie nicht einmahl wüsten/ wo und welche solche wäre/ nicht mehr anhiengẽ/ sondern der mehrere Theil die Zwinglianer/ und andere Sectarios auf dem Colloquio zu Worms zu verdamen sich gewegert hätten/ auch sonsten aus denen Schriften und Büchern ihrer Theologen erhellete/ daß sie ihrer Lehre und Bekentnus ungewiß wären; So haben die Evangelischen Fürsten und Stände/ zu Ablehn- und Widerlegung aller dieser Beschuldigungen/ nützlich und nöhtig angesehen/ sich in eigener Person zusammen zu verfügen/ und diejenige obgemeldte Confession, welche sie Theils selbsten/ Theils aber ihre Vorfahren auf den Reichs-Tag

zu Augsburg ehemahls übergeben/ von neuem durch ihre Unterschrifft und Besiegelung zu approbiren und zu bestärken/ solche nebst Anführung derer Ursachen/ welche sie hierzu bewogen/ der Keyserl. Majestät zu übergeben/ einfolglich auch ihre Unschuld wider obige derer Papisten fälschliche Auflagen zu der gantzen Welt Wissenschafft am Tage zu legen. Nebst dieser Ursach ist noch eine andere Bewegnus zu sothaner Versamlung/ nehmlich ein von dem Papst auf das neue vorhabendes Concilium, gewesen/ welches wegen Evangelischer Seiten man vorhero unter einander zu berahtschlagen/ nöhtig erachtet/ ob/ und welcher Gestalt solches zu besuchen/ auch was darauf mit denen Römisch-Catholischen abzuhandeln seyn mögte? in welchen Absehen dann **Chur-Fürst** AUGUSTUS **zu Sachsen**/ auf vorher gegangene Communication mit Pfaltz/ Hessen/ Würtenberg und andern sich einer Zusammenkunfft/ auf den 20. Tag Januarii zu Naumburg Persönlich zu erscheinen/ verglichen/ solches auch mittelst nachstehenden am 6. Decembris 1560. an Fürst Wolfgang zu Anhalt erlassenen Invitations-Schreibens zuwissen gethan:

Unsere freundliche Dienste zuvorn/ Hochgebohrner/ freundlicher lieber Oheim/ und Gevatter.

„Wir geben Ew. Liebden freundlich
„zu erkennen/ daß die Hochgebohrnen
„Fürsten/ Herr Friedrich/ Chur-Fürst/

„Herr Wolfgang/ beyde Pfaltz-Grafen beym
„Rhein &c. Herr Christoph/ Herzog zu Würten-
„berg &c. und Herr Philipps/ Landgraf zu Hes-
„sen &c. Unsere freundliche liebe Vettern/ Ohei-
„men/ Schwägere/ Brüder und Gevatter/ be-
„neben dem auch Hochgebornen Fürsten/ unserm
„freundlichen lieben Vettern/ Schwagern/ Bru-
„dern und Gevattern/ Herrn Johanns Frie-
„drichen/ den mittlern Herzog zu Sachsen &c. vor
„gut angesehen/ daß sich die Chur- und Fürsten/
„so der Augsburgischen Confession verwandt/ zu
„Abwendung der beschwerlichen Auflage/ so von
„Päpstlichen Theil/ wegen eingefallenen Zwie-
„spalt in Religion-Sachen bey der Keyserlichen
„Majestät/ und sonst zu der Stände der Augs-
„burgischen Confession höchster Verunglimpf-
„fung/ angezogen und ausgebreitet wird/ einer
„Persönlichen Zuhauffkunfft vergleichen solten/
„darinnen obgemeldte Augsburgische Confession,
„wie dieselbe anno dreyssig der Keyserl. Majestät/
„durch Weiland unsern Vettern/ Herzog Jo-
„hannsen zu Sachsen/ Chur-Fürsten &c. milder
„Gedächtnuß/ auch dem Landgrafen zu Hessen/
„Ew. Liebden und andere Christliche Stände
„übergeben würden/ weil derselben Chur- und
„(ausserhalb des Landgrafen und Ew. Liebden)
„keiner mehr am Leben wäre/ durch die jezigen
„Chur- und Fürsten/ so sich dazu bekennet/ von neuē
„solte subscribirt und versiegelt werden. Welches
„dann auch darzu dienstlichen/ daß man auf einem
„künfftigen Concilio, damit die Päpstische Par-
„tey jezund umgehen soll/ ein gewiß/ einhellig/
stand-

„standhafftig Bekentnus fürzulegen/ und nicht
„ein Jeder eine sonderliche Meynung fürbrächte/
„daß auch in solcher Zuhauffkunst möchte tractirt
„werdē/ob das obhabende Concilium und welcher
„Gestalt dasselbe zu besuchen/ und solten sonst alle
„Condemnationen/ darinnen ein Theil den an-
„dern eingerissener Corruptelen und Secten auf-
„legen wolte/ gänzlichen verbleiben/ auch sonst in
„solcher Zuhauffkunfft von keinen weltlichen und
„privat Händeln gerahtschlagt werden. Die-
„weil dann von benannten Chur- und Fürsten
„solches auch also an uns gelangt/ haben wir uns
„berührte Zuhauffkunst auf die obbemeldte Mey-
„nunge nicht mißfallen lassen/ und der wegen mit
„ihren Liebden uns darzu eines Tags gegen der
„Naumburg auf den Tag Fabiani und Seba-
„stiani, welcher der 20. Januarii des künfftigen 61.
„Jahrs seyn wird / Persönlich einzukommen/
„freundlich verglichen / darneben auch bedacht
„worden/ daß wir Ew. Liebden zu solcher Zuhauf-
„kunfft auch freundlich vermögen solten. Nach-
„dem dann solche Sachen seyn / so zu der Ehre
„GOttes und gemeiner Christlichen Wolfahrt
„gereichten; so zweifeln wir nicht/ Ew. Liebden
„werden zu solcher Zuhauffkunfft/ Subscription
„und Berahtschlagung des Concilii halben auch
„freundlich geneigt seyn. Und ersuchen darauf
„Ew. Liebden/ freundlich bittende/ Ew. Lbd. wolten
„auf den benannten 20. Tag Jan. zur Naumburg
„auch Persönlich einkommen/ und solch Christlich
„Werk neben den andern Chur- und Fürsten/
„fürnehmen und verrichten helffen. Do aber

„Ew. Liebden durch Leibs-Schwachheit solchen
„Tag persönlich zu besuchen/ (als wir uns doch
„nicht versehen wolten) verhindert werden. So
„bitten wir/ Ew. Liebden wolten zum wenigsten
„ihre stattliche Rähte mit gnugsamer Vollmacht
„dahin schikken/ und verordnen/ wie wir dann
„nicht zweifeln/ Ew. Liebden werden sich hier-
„innen freundlich zu erzeigen wissen/ das sind wir
„um Ew. Liebden freundlich zu verdienen geneigt.
„Datum Dresden/ den 6. Dec. Anno 1560.

Aus welchen vorher stehenden Sächsischen Schreiben das eigentliche Absehen der Zusammenbetagung zur anderweiten *Subscription* der Augsburgischen *Confession* und des vorhabenden *Concilii* wegen/ nicht aber über *Religions*-Sachen sich mit einander in *Disputat* einzulassen/ oder Jemanden der Religion wegen zu verurtheilen/ wie etwan Herzog Johann Friedrich der *II.* zu Sachsen intentioniret gewesen/ wovon unten das mehrere folgen wird/ genugsam erhellet.

Das II. Capitel.

1. Einladung derer Grafen von Henneberg/ zu diesen Convent. 2. Herzog Albrechts Instruction vor seine Gesandtē.

3. Abordnung derer Chur-Brandenburgischen/ ingleichen derer Fürstlichen Anhaltischen/ Pommerischen/ Holsteinischen/ Pfalzgräfischen/ Marggräflich-Brandenburgischē und Sachsen-Lauenburgischen Legatorum.

INdeme nun von denen obbenannten Evangelischen Chur- und Fürsten dieses Vorhaben an **Herzog Johann Friedrich den Mittlern zu Sachsen** gebracht worden / haben Ihro Fürstl. Durchl. sich diese Zusammenkunfft so gar nicht zu entgegen seyn lassen/ als sie vielmehr dahin bedacht gewesen/ wie noch mehrere Evangelische Stände hierzu eingeladen werden möchten. Dahero sie auch ein besonders Schreiben / dessen datum der 4. Decembr. 1560. gewesen/ an **Graf Georg Ernsten** und **Poppen**/ Gebrüdere/und damahlen regierende Grafen zu Henneberg/ abgehen lassen / und sie darinnen ersuchet/daß Sie zu Beförderung der Ehre Gottes und gemeiner Christl. Kirchen Wolfahrt sich auf den hierzu nach Naumburg auf den 20. Jan. des darauf folgenden 1561. Jahres angesezten Convent in eigener Person einfinden/ und sothanes Christlich Werk nebst andern Personen vornehmen und verrichten helffen möchten. Welches dann vorermeldten Grafen von Henneberg dermassen angenehm gewesen / daß jener / **Graf Georg Ernst**/ in eigener Person und mit genugsamer Vollmacht seines Herrn Bruders/ **Graf**

Poppens/ den Tag zu Naumburg besuchet. Weilen aber **Herzog Johann Albrecht** zu **Meklenburg** an persönlicher Erscheinung daselbst behindert worden/ schikte er statt seiner am 14. Jan. 1561. seinen Hof-Marschall/ **Werner Haimen**/ und **Christoph Mersnern**/ J. U. D. seinen Raht/ mit nachfolgender Instruction an die zu Naumburg versamlete Stände dahin ab.

Instruction:

Was die Ehrenveste und Hochgelahrte/ unser von Gottes Gnaden Johann Albrechten/ Herzogen zu Meklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Grafen zu Schwerin/ der Lande Rostok und Stargarden/ Herren Rähte/ Hof-Marschall und liebe getreuen/ Werner Haimen/ und Christoph Mersner/ der Rechten Doctorn, an die Chur- und Fürsten/ so jezund zur Naumburg versamlet/ anzeigen/ berichten/ bitten und erbieten sollen.

ERstlichen eine gewöhnliche freundliche Zuentbietung unser freundlichen Dienste/ auch Glükwünschung und ferner Erbieten/ wie solches gebührlich und gewöhnlich/ nach diesen allen sollen sie ihren Liebden unsert halben freundlich anzeigen/ daß unser jezige Gelegenheit/ unser

unser Kind-Tauffe halben/ daraus wir nicht allein eines weils Ihre Liebden und andere Fürsten/ unsere Freunde freundlich geladen/ deren Ankunfft wir uns auch freundlichen versehen hätten/ sondern auch andere Potentaten ausserhalb des Reichs Teutscher Nation auch erfordert/ wohl erheischt hätte/ und solches auch uns gantz bequem und wohl gelegen gewesen/ daß die schrifftliche Erforderung gegen der Naumburg von dem Hochgebornen Fürsten/ Herrn Johann Friedrichen/ den mittlern Herzogen zu Sachsen/ unsern freundlichen lieben Vettern und Brüdern etwas zeitlicher an uns wäre gelanget. Damit wir uns desto baß in oberzehlten und sonsten in andern uns zugestandenen Obliegenheiten können richten/ und also schikken/ daß denen Verhinderungen/ so uns unversehnlichen/ Kürze halben der Zeit/ unmüglich gewesen/ auf andere Wege zu richten/ dester baß bequemere Wege zu suchen gewesen. Aber wie dem allen/ hatten wir/ unangesehen unser Ungelegenheit/ wie wir im̃er gekönt/ und gemöcht/ alle unsere Sachen dermassen geordnet/ daß wir in eigener Person den Tag zur Naumburg hätten besuchen/ und bey ihren Liebden freundlich erscheinen wollen/ wie wir dann uns mit Einnehmung und Bestellung unser Herbergen und anderer Nohtdurfft/ auch mit Ersuchung der Geleit/ bereits geschikt/ und uns eine Tagreise von unserm Hoflåger auf solche Reise erhoben. So seynd uns aber eilende Sachen fürgefallen/ daraus wir vernom̃en/ und vermerkt/ daß zu Abhelffung derselbigen keines weges anderst/ als durch unsere eigene Person/ vorgenom̃en

 und

und geendigt kan werden. Derhalben wir wider unsern Willen / und nicht ohne unsere Unkosten und Ungelegenheit von solcher unser Reise haben müssen abstehen / und nichts desto weniger / zu Anzeigung unsers geneigten Willens und Gemüts / Ihro Liebden Persönlichen zu ersuchen / und uns mit demselbigen von allen Sachen freundlich zu unterreden / haben wir obgemeldte unsere Rähte abgefertigt. Ihren Liebden freundlich zu vermelden und anzuzeigen / daß wir auf das Zuschreiben / das der Hochgeborne Fürst / Herr Johann Friedrich / der mittlere Herzog zu Sachsen 2c. an uns wegen solcher Zusamenkunfft freundlich gelangen lassen / ihnen Befehl gethan / die Augsburg. Confession, wie dieselbige anno der wenigen Zahl 30. domahls der Römischen Keyserlichen Majestät übergeben / unserthalben in derselbigen unverrükter Meynunge neben Ihren Liebden zu unterschreiben / und dieselbige neben Ihro Liebden nochmahln zu ratificiren / zu bewilligen und anzunehmen / allermassen wir dieselbige Confession in ihrem Verstand und Buchstaben-Laut und Begriffen / wie dann unsere freundliche liebe Brüder neben weiland dem Hochgebornen Fürsten / Herrn Heinrichen / und Herrn Magnussen / Herzogen zu Meklenburg 2c. milder Gedächtnus / unsere freundliche liebe Vettern / wie dieselbige Augsb. Confession zu der Zeit / als das Interim mit grossem Ernst / Schrekken und Befahrung aller zeitlichen Wohlfahrt im Heil. Römischen Reich Teutscher Nation publicirt worden / mit einhelligem Raht / und Bewilligung unser Unterthanen / aller Stände / herwiederum haben bekant / ratificirt, und solch unser

Bekantnus auch in Schrifften/ der domahls hoch-löblichster Gedächtnus Keyserl. Majestät / durch unterthänigst/ nebenst gebührlichen Erbieten und Bitten/ zustellen lassen. Daß wir nochmahls/ als ein Christlicher Fürst/ mit Gottes und durch Gottes Gnad und Hülf/ dabey biß an unser Ende beharren und beständig bleiben wollen/ und sollen unsere Rähte Ihren Liebden anzeigen / daß keinerley Gefahr/ noch keinerley Ursach/ sie wäre zu schaden oder zu frommen aller zeitlichen Wolfahrt gerichtet/ uns von solchem Gemüt nicht abweisen noch verhindern solle/ ohne Verhoffung/ mit GOtt nicht allein solche unsere Beständigkeit mit Worten zu verheischen/ sondern auch/ da GOTT die Noht durch seinen Göttlichen Willen dermassen verhengen würde/ es auch mit dem Werk zu bezeugen und zu beweisen. Und soll uns also von allen Ihren Liebden und allen andern / so obgemeldter Augsburgischen übergebener Confession verwandt/ oder auch obgemeldter massen verwandt werden möchten/ nichts absondern/ sondern mit Ihren Liebden einhellig mit aller und jeglicher Gelegenheit und Ungelegenheit in solchem Verstand der reinen Wahrheit zu bleiben und zu beharren uns erbieten. Darauf freundlich zu bitten/ daß Ihro Liebden dieses unser Aussenbleiben nicht unfreundl. vermerken wolten/ sondern es der Noht/ die uns unversehnlich / wie obgemeldt / zuhanden gestossen/ geben und zuschreiben/ und sich nichts anders zu uns/ der freundlichen Verwandtnus nach/ als freundlich- und williger Dienste nach unsern höchsten Vermögen versehen/ wie Wir uns dann/

und

und keines andern/ zu allen Ihren Liebden hinwiederum versehen und getrösten wollen. Datum auf unserm Hauß Neustatt/ den 14. Januarii, Anno 1561.

Nachdeme auch **Churfürst Joachim zu Brandenburg** diesem Convent, einer ihme um selbige Zeit aufgestossenen Leibes-Schwachheit wegen/ vorgenommener massen persönlich nicht beywohnen können/ so sandte er seinen Lanvogten in der Ukkermark/ **Graf Wilhelmen zu Honstein**/ und neben diesen seinen Hauptmann zu Gütterbok/ **Canzlar Leupolden von Blizing**/ und 2. seiner Rähte/ Namens: Lamprecht Distelmeyen und Andreas Zochen/ beyde der Rechten Doctores, mit Befehl/ bey diesen Tag Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Stell und Stimme zu vertreten/ denen Deliberationen beyzuwohnen/ die Augsburgische Confession in ihrem Namen zu unterschreiben und zu siegeln/ sich auch des Concilii halben/ ob/ und welcher Gestalt dasselbe zu besuchen/ mit denen erscheinenden Chur- und Fürsten/ und derer Abwesenden Botschafftern/ Inhalts der ihnen mitgegeben instruction, sich zu unterreden und zu vergleichen/ allermassen die Churfürstlichen denen Abgesandten unter dem dato Cöln an der Spree/ Mittwochs nach dem Fest Triũ Regum 1561. ausgestellte Vollmacht des mehrern besaget. Ferner entschuldigten sich ihres persönlichen nicht erscheinens halben die Gebrüdere und Vettere von dem Fürstl. Hause Anhalt/ und zwar **Fürst Wolffgang/ Fürst Joachim/ und Fürst Carl/** von

wegen

wegen ihren domahligen Leibes-Schwachheiten/ Fürst Joachim Ernst und Fürst Bernhard mit andern ihnen vorgefallenen Sachen/ und verordneten dahero ihre Canzlar und Rähte/ Johañ Drukkenbrod/ Johann Riechsen/ und Johan. Statium, in ihren Namen auf der Versamlung zu erscheinen/ und der ihnen zugestellten Instruction gemäß/ die Nohtdurfft mit abhandlen zu helffen/ welches dann Sie/ die Fürsten/ was in ihren Namen/ zu Förderung Gottes Ehre/ Erhaltung und Pflanzung seines heiligen Wortes/auch zu Christlicher Einigkeit/ daselbst abgeredet und beschlossen worden/ ihres Orts genehm zu achten/versprochen/ wie solches ihre unter den 15. Jan. 1561. ausgestellte Vollmacht des mehrern besaget. Nicht minder sind von Barnimo dem ältern/ Johann Friedrich Burlaen/ Ernst Ludwigen/ Barnimo dem jüngern/ und Casimirn/ allerseits Gebrüdern und Gevettern/ Herzogen in Pommern / Dero obersten Hofmeister und Rähten/ Ludwigen/ Grafen von Eberstein/ und Herrn zu Neugarden/ Mazgeborken/ zu Bonsin/ Caspar Brackawizen zu Tubiz/ und Christian Ausauen zu Megau/ an die Fürsten und Stände zu Naumburg versamlet Creditiv und instruction unter dem dato Alten-Stettin/ den 7. Januar. 1561. unter andern dahin ertheilet worden/ wie sie zwar nicht ungeneigt gewesen/ Jemanden aus ihren Mitteln in ihrer aller Namen dahin abzufertigen. Nachdeme aber wegen der Winters-Zeit/ dann ihres respectivè aufhabenden Alters und Jugend halber/ keiner von ihnen sich

dahin

dahin füglich hätte begeben können / und damit gleichwohl diese vorhabende der Augsburgischen Confession Repetition und Subscription, um ihres Aussenbleibens willen / nicht verhindert noch aufgezogen / oder denen anwesenden Ständen / zu Mißbrauch ihres Theils Ursach gegeben werden mögte / hätten sie durch vorermeldte Gesandte die Nohtdurfft in ihrer Namen beobachten und die subscription vollziehẽ wollen. Diese der Gesandten legitimation haben ermeldter **Herzog** Barnim und **Joh. Friedrich** vor sich u. ihre unmündige Vettere u. Brüdere am 7. Jan. 1561. von sich gestellet. Ferner hätte **Landgraf Philipp** zu **Hessen** am 13. jeztgedachtes Monats / seinen Ambtmann zu Lippoldsberg / **Burkharden von Grahen** / und seinem Canzler / Reinhard Schäfern / Gewalt gegeben / falls Se. Fürstl. Durchl. diesen Tag / ihrer zugestossenen Leibes-Ehehafften wegen / nicht in eigener Person würden besuchen können / in ihren Namen das Exemplar der Augsburgischen Confession, wie sie 1530. zu Keyserlichen Händen überreichet worden / mit zu unterschreiben / zu besiegeln / auch sonsten von Sachen des künfftigen Concilii, Inhalts ihrer aufgegebenen instruction, zu rahtschlagen und zu schliessen. **Herzog Adolph zu Schleßwig-Holstein** ordnete zu diesen bevorseyenden Convent, welchen er durch andere ihme vorgefallene eilige / (und wie seine Worte lauteten) fürtrefliche Geschäffte Persönlich nicht besuchen konte / **Paulum v. Eyzen** / den H. Schrifft Doctorem, **Adam Trazigern** / seinen Canzlern / und Michael Boëtium, der Rechten

Licen-

Licentiaten / insgesamt seine Rähte mit gleichmäßiger instruction dahin ab. Nicht minder thate auch **Pfalz-Graf Georg beym Rhein**/ welcher sich Leibes-Schwachheit und anderer Ungelegenheit halber / entschuldigen liesse / und schikte zu sothaner Versammlung seinen Raht / **Otto Seelen.** Von wegen **Johann und Georg Friedrichs** / beyder Gevettere und Marggrafen zu Brandenburg / wurden ihre **Ober-Canzler**/ Hauptleute und Rähte / Doctor Adrianus Albinus, **Berthold von Mandelsloh / Wolf von Bederiz** / und **Heinrich von Mußlar** / hiezu unter dem 14. Januar. gedachtes 1561. Jahres / accreditiret / immassen hochermeldten Fürstlichen Herren Principalen unversehene Verhinderung vorgefallen / wodurch sie / auf diesen Convent Persönlich zu ziehen / abgehalten worden. **Herzog Franz zu Sachsen-Lauenburg** / deme gleichmäßig gewisse Verhinderungen und merkliche Obliegenheiten diesen Congress selbst nicht besuchen liessen / beschikte solchen durch seinen Raht / **Heinrichen von Salza** / und den Secretarium, Andream **Stücken** / vermöge des ihnen am Donnerstag nach dem Fest Trium Regum besagten Jahres ihnen ausgestellten Vollmacht / statt seiner alles nöhtige darbey zu beobachten. Zu gleichem Ende trug auch **Graf Poppe zu Henneberg** seinem Bruder Commission auf / vor ihme bey seiner Anwesenheit auf dem angestellten Tage die Nohtdurfft beobachten zu helffen.

Das III. Capitel.

Derer Chur- und Fürsten/ Grafen und Herren persönliche Ankunfft zu Naumburg/ ingleichen Theils abwesender Stände Gesandtschafft Dahinkunfft auf den 20. Jan. des Fürstl. Hauses Lüneburg/ nicht minder als der Königlichen Majestät in Dänemark Entschuldigung Ihres nicht Erscheinens wegen/ und Anbietung alles willfährigen Beytritts in diesem negotio.

Gleichwie nun am 20. Tage des Monats Januarii Pfalz-Graf Friedrich der Churfürst samt dessen Sohne Herzog Johann Casimir/ Chur-Fürst Augustus zu Sachsen/ Herzog Johañ Friedrich zu Sachsen/ Pfalz-Graf Wolfgang beym Rhein/ Herzog Ulrich von Mechlenburg/ Herzog Friedrich von Würtenberg nebst seinem Sohne Eberharden/ Marggraf Carl von Baden/ Ernst und Philipp/ beyde Herzogen von Braunschweig/ Fürst von Henneberg/ Graf Günther zu Schwarzburg/ samt vielen andern Grafen und Herren/ in Person zu Naumburg angelanget/ also stellten sich auch obgedachte Chur-Fürst Joachimi von Brandenburg/ Marggraf Georg Friedrichs von Brandenburg/ Herzog Johannis von Mechlenburg/ derer gesamten Herzoge in Pomern/

Herzog

Herzog Adolphs von Holstein / und Fürst Wolffgangs von Anhalt Botschafftere / daselbst ein / Landgraf Philipp von Hessen aber / welcher seinen Gesandten auch dorthin voraus geschikket / erschiene über 5. Tag samt seinem Sohne Persönlich / die Fürsten von Lüneburg erkläreten ihre Meynung und Einhelligkeit in denen bey diesen Convent auf das Tapis gebrachten Puncten mit denen andern Churfürsten / Fürsten und Ständen ihres Glaubens in Schrifften / davon in dem folgenden der Beweißthum zu finden ist. Solches hat auch König Friedrich von Dänemark in einem an Churfürst Augustum zu Sachsen am 3. Jan. abgelassenen sonderbaren Schreiben bewerkstelliget / und unter besonderer Entschuldigung / warum Er diesen Tag nicht beschikken können / sich erboten / bey der Augsburgischen Confession und dem darüber von obgedachten dieser zugethanen Ständen fassenden Entschluß seines hohen Orts ohnveränderlich zu bleiben.

Unsere freundliche Dienste / und was wir liebes und gutes vermögen / zuvor.

„Hochgeborner Fürst / freundlicher / lieber
„Herr Oheim / Ew. Liebd. Schreiben /
„belangend die Zusamenkunfft E. Lbd.
„und etzlicher mehr Chur- und Fürsten der Augs-
„burgischen Confession Verwandte / auf den
„Tag Fabiani und Sebastiani zur Naumburg

„einzukommen/ und was doselbst soll tractirt und „gehandelt werden/ haben wir auf heut den 11. Januarii, ob es wohl auf den 6. Decembris datirt „ist/ erst empfangen. Und wären nicht ungeneigt/ „weilen die Sachen davon zu bestim̃ter Stätt „und Zeit sollen gehandelt werden/ GOttes Ehr „und unsere wahre Christliche Religion belan„gend/ zu solcher Zusam̃enkunfft in eigener Person „zu kommen/ oder je im Fall der Verhinderung/ „ihre Rähte zu schikken. Wann wir aber eben „solche Zeit die fürnehmsten Theologen und Prædicanten unsers Fürstenthums an uns erfordert „haben/ mit denselbigen auch von Sachen unserer „Religion/ und sonderlich des Zwiespalts halben/ „so in der Nachbarschafft zu Bremen/ unter de„nen Prædicanten des Capitels und des Rahts „doselbst vorgefallen/ und do auf den Tag und „Zusam̃enkunft dieses unsers Sächsischen Kreises „auf den 3. Tag Febr. in unserer Statt Braun„schweig soll gehandelt werden/ und andern noht„wendigen Sachen der Kirchen zu reden/ und dañ „auch etzliche unsere fürnehmliche Rähte verschikt „haben/ so können wir die benennte Zusammen„kunfft zur Naumburg in solcher Eil nicht be„suchen/ noch beschikken. Bitten derohalben ganz „freundlich/ Ew. Liebden wollen uns freundlich „entschuldiget nehmen/ auch bey den andern an„kommenden Chur- und Fürsten freundlich ent„schuldigen. Damit aber Euer und Ihro Liebd. „unserer Meynung und Gemüts in Religions„Sachen mögen verständigt werden. So geben „wir derselben freundlich zu erkennen/ daß wir

geneigt

„geneigt und entschlossen seyn/ daß wir mit Gött-
„licher Hülffe in und bey unsern Christl. Glauben
„und Religion der Augsburgischen Confession,
„welche unser Herr Vatter sel. hat anno 1530. zu
„Augsburg thun/ und domahls der Römischen
„Keiserlichen Majestät hochlöblicher Gedächtnuß
„überreichen helffen/ wollen bleiben/ und biß in
„unser Ende verharren/ dann wir in derselbigen
„(GOTT Lob!) auferzogen seyn/ und selbst
„aus Gottes Gnaden erkennen/ daß es der **rechte**
„**Glaube und gewisse Weg zur Seligkeit ist.**
„Darum so auf bemeldter Zusammenkunfft zur
„Naumburg vor gut angesehen worden/ daß
„die Chur- und Fürsten und Stände/ die solcher
„Religion und Confession anhängig seynd/ und
„bleiben wollen/ und der Bekentnus unterschrei-
„ben sollen. So wissen Wir uns des auch nicht/
„do es an Uns gelangen würde/ zu beschweren.
„Denn Wir mit GOttes Hülffe unsers Glau-
„bens und wahren Religion wollen biß in unsern
„Todt vollend bekennig seyn. Solches haben
„wir Ew. Liebden nicht mögen verhalten/ und seyn
„Derselbigen freundlich zu dienen willig. Datum
„Zella/ am 11. Januarii, anno 1561.

Von Gottes Gnaden Heinrich und Wilhelm/ die jüngere Gebrüdere/ Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

Das IV. Capitel.

1. Des Papstes und Keysers Abschikkung einiger Gesandten zu diesen Tag. 2. Die von diesen leztern denen versamleten Ständen am 30. Januarii gethane und abgelesene Proposition des gefährlichen Zustandes im Reiche/ und vom Papste anderweit verlangten Concilii wegen.

Weilen nun inzwischen sich der Papst sehr angelegen seyn liesse/ das zertrennte Concilium zu Trident hinwiederum vor sich gehen zu lassen/ und solches nicht allein durch ein öffentliches Ausschreiben verkündiget/ sondern auch seine Legaten an alle Könige/ Fürsten und Potentaten deshalben abgeschikket/ so wolte er durch solch gegenwärtigen Convent, zu Beförderung seines Intents, auch nicht unbesuchet lassen. Allermassen am 28sten des gedachten Monats Januarii **Zacharias Delphin zu Barr**/ und Johannes Franciscus Comedo, zu Zacyntho **Bischoffe**/ samt **Caspar Schöneichen**/ ihrem Dolmetscher/ als Päpstliche Botschafftere/ und bald nach ihnen **Otto/ Graf zu Eberstein**/

Felix

Felix Bogislaus von Hassenstein / Land-voigt in Laußniz / und Doctor Georgius Meal, als Keyserliche Gesandte / in Naumburg angelanget. Diese lezte wurden vom Keyser FERDINANDO mit Credenz-Schreiben auf den 10. Jan. 1561. datiret / an die bey einander zu Naumburg versamlete Chur- und Fürsten / auch derer abwesenden Rähte und Botschaffter in gewissen Angelegenheiten / darvon hiernach zu hören stehet / abgesandt / und am 30. mehrbemeldtes Monats von denen sich zusammen gefundenen Ständen vorgelassen / vor welchen sie eine lange Proposition, so wohl wegen des gefährlichen Zustandes in dem Reich / als auch des von dem Papst anderweit verlangten Concilii wegen / gethan / welcher Vortrag auch des andern Tages in dem Raht der Evangelischen folgendes Innhalts / zu genauer Uberlegung des Keyserlichen Anbringens / abgelesen worden.

Præmissis Generalibus.

Als die Römische Keyserl. Majestät / unser allergnädigster Herr / kurtz zu verschienener Zeit glaubwürdig berichtet worden / daß Ew. Chur- und Fürstliche G. G. und Gunsten sich unter andern Ursachen auch von des jezo vorstehenden Concilii wegen / nehmlich ob und welcher massen sie dasselbe besuchen sollen / zu reden / und zu rahtschlagen nicht anhergieng / Naumburg zusammen verschrieben / so hätten Ihro Keyserliche Majestät gantz Vätterlicher guten Wohlmey-

nunge nicht unterlassen wollen/ fürnehmlich/ dieweil Ihro Keyserliche Majestät auch in gewisse Erfahrung gebracht/ daß die Päpstliche Heiligkeit ihrer Sachen halben etliche ihre Nuncios zu Ew. Chur- und Fürstl. G. G. und Gunsten sämtliche/ oder doch ihren Jeden insonderheit abgefertigt/ sie gleicher Gestalt von Ihro Keyserlichen Majestät wegen freundlich und gnädig ansprechen zu lassen. Wiewohl Ihro Majest. nun gar in keinen Zweifel sezzen/ nachdeme Ihro Chur- und Fürstl. G. G. und Gunsten nunmehr des Ausschreibens gedachtens Concilii von den Päpstischē Nunciis erinnert oder erörtert werden möchten/ daß sie die Sache dahin bedenken/ und schliessen/ daß sie ihres Theils solch Concilium zu besuchen nicht unterlassen/ derowegen auch Euer Chur- und Fürstliche Gnaden/ Gnaden und Gunsten ihnen den Päpstl. Nunciis auf ihr Anbringen mit gebührlicher Antwort wohl würde zu begegnen wissen; So hätten Ihro Keyserliche Majestät doch nicht alleine ihrem tragenden Keyserl. Amt/ sondern auch dem freund- und gnädigen Willen nach/ mit dem Ihro Majest. Eu. Chur- und Fürstl. Gnaden und Gunsten geneigt/ nicht umgehen können. Ew. Chur- und Fürstl. Gnaden und Gunsten gantz treuherzig/ freundlich und gnädiglich zu vermahnen/ daß sie ihnen die Noht und das Anliegen/ so dieser Sachen halben dem Heil. Reich Teutscher Nation, sondern auch ganzer gemeiner Christenheit/ je länger je mehr aufwuchse/ getreulich wollen angelegen seyn lassen/ dann was merklicher grosser Unraht aus diesem währenden Zwiespalt der Religion/ und sonderlich

aus dem schädlichen Mißtrauen/ so derowegen beyder Seits eingerissen/ täglichen entspringt/ daß das sey nunmehr zum öfftermahl fürkommen/ unnoht dasselbe wieder zu repetiren. Nun trägt sich aber augenscheinlich leider zu! daß solcher Unraht nicht allein sich nicht gemindert/ sondern auch schier von Tag zu Tag zu merklichen grossen Nachtheil und Schaden des Heil. Reichs und gemeiner Christenheit gemehrt; also daß der Christenheit Macht und Vermögen täglich geschmälert/ aber der grausame Erbfeind gemeldter Christenheit der Türk gestärket wird. Dann in was Sorgen gemeine Christenheit jezo benanntes gemeines Erbfeinds des Türken halben Jeglicher stehen müste/ das mehr Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten aus langer Erfahrenheit unverborgen/ was Mut auch solcher Feind erst neulich der jämmerlichen Niederlage halben/ so die armen Christen auf denen Gegenden erlitten/ gefasst/ das geben seine Thaten und Triumphiren gnugsam zu kennen/ so stünde auch die Sache zwischen Ihro Majestät und ihme des bishero gehandelten friedlichen Anstandes halber dermassen/ daß Ihro Keyserliche Majestät noch auf den heutigen Tag/ unangesehen/ daß Ihro Majestät ihren Oratoren derowegen bis in acht Jahr lang an seinem Hof gehabt/ dannoch die Confirmation solches Frieden-Stands nicht erlangen/ und jezo schier so wenig als auf den ersten Tag/ wessen Ihro Majestät sich hierinnen zu getrösten/ wissen könten/ und also Ihro Majestät sich täglich und stündlich anders nichts zu besorgen/ dann wo er der Türk seine

Sache mit dem Persianer richtig machet / (wie dañ unter diesen Barbarischen Nationen leichtlich geschehen möge) daß er sich alsdann unterstehen werde / die Christenheit nicht allein zu Wasser/ (wie man ohne das sagt/ daß er dessen in Vorbereitunge stehe) sondern zu Land wiederum grausamer Tyrannischer Weise zu überfallen / zu beschädigen und zu verderben.

WAs dann erst jezo von neues dem Heil. Reich Teutscher Nation, eines desselben ansehnlichē Glieds/ nehmlichen der armen geängstigten Liefländer halben/ vor Unraht von dem Moscowiter/ als einem ewigen Feind/ zustehe/in was Sorg und Gefährlichkeit auch die anderen nächst-gelegene Lande desselben gesezt worden/ das sey Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden und Gunsten selbst am besten bewust/unnoht dieselbe mit Erzehlung dessen weiter zu gebrauchen. So sey auch sonst männiglich unverborgen/ welcher massen insonderheit des Heil. Reichs indiction und Vermögen hin und wieder von den Benachbarten geschmälert/ darum dann zu besorgen / wo gemeine Stände samt Ihrer Majestät/als dem Haupt/ nicht etwas ernstlicher/ als bisher geschehen/ zusammen sezen/ so würde auf die lezt schier einen Jeden erlaubt seyn/dem Heil. Reich ohne alle Scheu abzureissen/ was ihme gelegen und gefällig.

Zu dem allen auch nicht wenig Ursach gebe/ daß/ in Ansehung des obberühmten Zwiespalts/ und daraus erfolgenden Mißtrauen/ die gemeine

Bande/

Bande/ dadurch die Einigkeit des Reichs erhalten werden solte/ als fürnehmlichen der gemeine Friede die Justitien/ die Policey/ und andere gute löbliche Ordnung/ so stattlich und wohl/ wie es sonsten und ausserhalb desselben zu verhoffen/ und die höchste Nohtdurfft wohl erfordert/ nicht könne erhalten werden. Es wäre auch wissendlich und am Tage/ daß bey diesen schädlichen uud jämerlichen Spaltungen schier alle Gottesfurcht/ Christliche Zucht/ und Erbarkeit/ welche Ihro Majestät gleichwohl zu Niemandes Verlezunge vermeldet haben wollen/ in einen merklichen Abgang gerahten/ daß auch insonderheit das gemeine uuverständige Volk zum Theil ein solch ruch- und gottloß viehisch Leben an sich genommen/ daß es bey den Unglaubigen selbst nicht unordentlicher und ärger seyn könte. Neben dem/ daß auch täglichen/ wie man in gewisse Erfahrung hat/ viel schädliche/ verführische Secten von Tag zu Tag je länger je mehr dermassen einfielen/ daß auch etliche derselben/ wie wissendlich/ zum Theil die Gottheit/ und zum Theil die wehrte Menschheit Christi unsers Erlösers und Seligmachers/ samt andern Geheimnussen der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit/ unverschämter Weise anzutasten/ auch das heilige Evangelium zu leugnen/ und also gleichsam einen Türkischen oder Jüdischen Glauben einzuführen/ nicht Abscheu trugen. Daraus dann/ und wo demselben in die Länge also zugesehen/ nichts anders zu besorgen/ dann daß GOTT der Allmächtige/ aus Göttlichen gerechten Zorn bewegt/ die obangeregten besorglichen Beschwerungen der

armen betrübten Christenheit nicht allein nicht abwenden/sondern auch/je länger je härter zu straffen/ Ursache schöpffen würde.

Weil dann zu Aufhebung solches Zwiespalts/ und also zur Pflanzung aller guter Einigkeit/ der Weg der Christlichen Concilien jeder Zeit/ und fast aller Seits vor den ordentlichsten und richtigsten angesehen worden/ zudem daß auch dieser Weg zu einer heilsamen Reformation allerhanden bey allen Ständen eingerissenen Mißbrauch fast nohtwendig/nüzlich und dienstlichen. So hätten Ihro Keyserliche Majestät als kurz verschienener Zeit solcher wegen an Ihro Majestät gelangt/ je gleichwohl denselben/ als ein Christlicher Keyser Ihrer Majestät obliegenden Amts halben/ nicht mißfallen lassen/ aber doch darneben allen getreuen/ hohen und emsigen Fleiß/ durch vielfältige Handlungen/ dermassen angewendet/ damit solch Christlich Concilium also angestellt/ und in das Werk gerichtet würde/ daß Männiglich dasselbe zu besuchen/ und dem beyzuwohnen geursacht/ und deshalben gar keinen Abscheu hätte. So viel nun das Ort des ausgeschriebenen Concilii, nehmlichen die Statt Trient/ belanget/ hätte Ihro Keyserliche Majestät gleichwohl gerne gesehen/ daß solches Ort etwas besser heraus in Teutscher Nation gerukt wäre worden/ wie dann Ihro Keyserliche Majestät bey der Päpstlichen Heiligkeit zum offternmahl nicht allein deshalben angehalten/ sondern auch derselben etliche andere Ihrer Majestät Erachtens nicht untügliche Orte ernenet

und fürgeschlagen/ dieweil aber Ihro Majestät solches bey Ihrer Heiligkeit aus etlichen durch dieselben angezeigte Ursachen nicht erhalten können; Darneben Ihro Keyserliche Majestät vermerkt/ daß etliche andere fürnehmste Potentaten der Christenheit ihnen/ solcher Orte unangesehen/ ob es ihnen nicht allenthalben zum besten gelegen/ nicht mißfallen lassen/ zudem auch die Wahrheit/ daß das Stifft und Statt Trient dem H. Reiche und Ihrer Majestät zugethan und verwandt/ und also die Sicherheit desselben Orts allein in Ihrer Keyserl. Majestät Gewalt und Händen stünde. Uber solches auch zu verhoffen/ wo ihr mit der Zeit einige Ungelegenheit sich daselbst erregen solte/ daß alsdann das angefangene Concilium mit gemeinem Raht an einen andern gelegenen Ort transferiret werden möchte. So hätten Ihro Keyserl. Majestät auf die lezt auch nicht Ursach befinden mögen/ warum Ihro Majestät demselben widerstreben solten. So würde auch sonst des Geleits und Versicherung halben kein Mangel vorhanden seyn; Dann zudem was Ihro Keyserl. Majestät von der Päpstlichen Heiligkeit diesen Verstand hätten/ daß dieselbe wohl leiden möchten/ Euere Chur- und Fürstliche G. G. und Gunsten/ wohin sie es begehren/ ein Geleit in der allerbesten und sichersten Form/ so jemahls gegeben worden/ oder nachmahls der Billichkeit nach/ gegeben werden möchte/ mitzutheilen/ so hätten Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten auch hieroben vernommen/ daß die meiste Sicherheit des Orts fast allein in Ihrer Majestät Händen stehen würden/ die

die gedachte Jhro Majestät/ E. Chur- und Fürstl. Gn. Gn. und Gunsten dermassen Keyserlich und aufrichtig zu leisten/ wie ohne das ohn allen Zweifel ihr gehorsames Vertrauen zu Jhrer Majestät stünde/und Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten es sonsten in gleichen Fällen bey Jhrer Majestät erfunden hätte.

Ferner so hätten auch Jhro Keyserl. Majestät der Päpstl Heiligkeit Meynunge/ wie Sie solches mit eigener Hand Jhrer Majestät zugeschrieben/ dann Jhro Keyserliche Majestät/ daß sie bey Jhro Heiligkeit zu Liebe/ Friede und Einigkeit / dem heiligen Reich Teutscher Nation zum besten/ gehandelt/ Ew. Chur- und Fürstl. Gnaden/ Gnaden und Gunsten nichts zu verhalten gedächten/ solcher Gestalt / daß sie die Stände mit allem deme/ so Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten fürbringen/ohne dessen sie sich beschweren möchten/ nicht allein gehört / sondern auch/ der Billichkeit nach/ erhört werden. Jhro Majestät versehen sich auch gänzlich / es soll am selben Ort mit Euer Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten/ oder den ihren gar kein rauher oder scharffer Weg fürgenommen/sondern mit aller guten Bescheidenheit und Sanftmütigkeit/ dessen dann Jhro Majestät gleicher massen Vertröstunge von Jhrer Heiligkeit empfangen/ gehandelt werden. Dañ so viel insonderheit Jhrer Majestät Person belanget/ wüsten sich Jhro Majestät des hievor aufgerichten/ auch zum öfterntmahl und so hoch verneuerten Religion-Friedens gantz wohl zu erinnern/ denselben wären

auch

auch Ihro Majestät / mit Verleihung des Allmächtigen/willens treulich zu halten/gedachte Ihro Majestät versehen sich auch/ alle und jede Stände des Heil. Reichs/ beyder Religion verwandt/ würden solches nicht weniger / so viel Jeden derselbe berührt/ zu thun geneigt und ganz willig seyn/ wo dann Ihro Keyserliche Majestät/ als das Haupt/ und Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden und Gunsten und derselben Mitverwandten/ auch die andern Stände des heiligen Reichs Teutscher Nation, als die Glieder/ deshalben getreulich auf einander sehen. So würde sich wider Ihro Majest. Verhoffen nicht leichtlich Jemand anders befinden/ der sich/ solchen Frieden zu betrüben oder anzufechten/ unterstehen möchte.

Zu dem allen und dieweil hiervon nicht die wenigsten Stände aus Ew. Chur- und Fürstl. Gn. Gn. und Gunsten/ und derselbeu Mitverwandteu selbst Mittel das nächste zu Trient gehaltene Concilium besuchen lassen/ und dannoch mittler Zeit die Sachen in vielerley Wege sich dermassen zugetragen/ daß Ew. Chur- und Fürstl. Gn. Gn. und Gunsten und derselben Mitverwandten jezo viel weniger / als dozumahl/ solches zu besuchen Abscheu tragen sollen. So wollen Ihro Majestät dafür halten/ Ew. Chur- und Fürstl. Gn. Gn. und Gunsten würden es demnach auch der Nohtdurfft nach wissen zu bedenken. Wo dann je auf nächst gehaltenes Concilium Ew. Chur- und Fürstl. Gn. Gn. und Gunsten/ oder den ihren einige unbillige Beschwerung zugefügt worden seyn solte. So

wären

wären Ihro Keyserl. Majestät mit aller Gnaden erbötig/ alles höchsten Fleisses daran zu seyn/ und so viel an Ihro Keyserliche Majestät zu verfügen/ damit solches hinfüran umgangen/ und dargegen alle Billigkeit und Gleichmässigkeit gehalten würde/ wie dann Ihro Keyserl. Majestät der von Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten und den ihren in einem solchen Fall allen väterlichen und günstigen Beystand zu leisten/ erbötig.

Und wollen also Ihro Keyserliche Majestät beschließlich zu Ew. Chur- und Fürstl Gn. Gn. und Gunsten samt und sonders sich gantz väterlich/ gnädiglich und freundlich getrösten/ Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten würden diese gantze Sachen/ derselben Nohtdurfft und Wichtigkeit nach/ stattlich und wohl wissen zu bewegen/ sich auch darüber dermassen resolviren und schliessen/ wie das die höchste Noht des gantzen Wesens erfordern thäte/ daran erzeugen Ew. Chur- und Fürstliche Gn. Gn. und Gunsten Ihrer Keyserl. Majestät ein sonder angenehmes Wohlgefallen/ mit aller Freundschafft und Gunsten gegen Euer Chur- und Fürstl. Gn. Gn. und Gunsten sämtlich und sonderlich zu erkennen.

Was

Das V. Capitel.

1. Die auf derer Keyserl. Gesandten Proposition von denen Evangelischen einsweils gefaßte Resolution. 2. Durchgehung derer Exemplarien von der Augsburgischē Confession, und Stellung einer neuen Vorrede hierüber. 3. Dieser hierauf von allen/ ohne allein von Herzog Johann Friedrichen zu Sachsen/ eingewilligte Unterzeichnung. 4. Dieses derenhalben gethanes Vorwenden/ wegen vorheriger Untersuchung der strittigen Religions-Puncte/ und darüber von Chur-Pfalz begehrte Erklärung. 5. Herzog Joh. Friedrichs an die Versamlung gestellte schrifftliche Erklärung und angezeigte Ursachen der geweigerten Mitunterzeichnung.

Auf dieses deren Oratoren Anbringen/ haben Chur- und Fürsten nicht unbillig Bedenk-Zeit genommen/ und endlich die Sachen darvor angesehen/ daß daselbst ermeldten Keyserlichen Oratoren schwerlichen eine endliche

endliche Antwort würde können ertheilet werden/ aus Ursachen/ daß ihre Werbung nicht allein die gegenwärtigen/ sondern auch alle andere abwesende Stände von der Augsburgischen Confession beträffe/derohalben auch diese zuvor solches Anbringens und Suchens verständiget werden müsten/ welches aber füglicher nicht/ als auf einer gemeinen Reichs-Versamlung geschehen könte.
„Immittelst nahme man die Augsburgische Con-
„fession vor die Hand/ und obwohl etzliche unter
„denen Anwesenden vermeyneten/ sie hätten das
„rechte Original davon/ bey welchem man bleiben
„solte/ so befunde es sich doch mangelhafft/ dahero
„man in diesem einig wurde/ daß man das Latei-
„nische und Teutsche Exemplar, so anno 1531.
„das andere mahl zu Wittenberg gedrukt/ und
„deme/so sich bey Chur Sachsen gefunden/ gleich-
„stimmend ist/ unterschreiben solle und wolle. Desgleichen verglichen sich die Stände einer neuen Vorrede hierüber/ welche vor gedachte Confession gesezet/ dem Keyser zugestellet werden/ und an statt einer Erklärung dienen solte/ und wurde deren Verabfassung beyden Chur-Fürsten zu Pfalz und zu Sachsen aufgetragen/ nicht minder derer drey Chur-Fürsten nebst denen Würtenbergischen und Zweybrükkischen Rähten anbefohlen/ alle Reichs-Abschiede und die Rahtschläge/ so zwischen beyder Religions-Verwandten/ von Anfang der Augsburgischen Confessions-Sache über die Concilia ergangen/ zu durchsehen/ und ihr Bedenken/ wie man sich gegen bevorstehendes Concilium verhalten könne/ dem Fürsten-Raht schrifftlich zu eröffnen.

Und

Und nachdeme die Nohtdurfft erfordern wollen/ daß auch die andere abwesende Stände der Augsburgischen Confession, als Grafen/ Herren und Stätte besagte Vorrede und Exemplar gleichmäßig zu unterschreiben ersuchet werden solten/ und dann ihnen hiezu Exemplaria nohtwendig zugeschikket werden müsten/ auf deren Abschreiben viel Zeit gienge / so ist vor rahtsam angesehen worden / die Præfation samt der Confession nach **Leipzig** zu schikken/ und daselbst förderlich in den Druk zu bringen / welches aber vermütlicher wegen Enge der Zeit/ oder anderer Ursachen halber/ unterblieben. Immittelst wurde die zum Auffsaz gebrachte Vorrede noch selbigen Tages also/ wie sie am Ende der Confession beygefüget ist/ im Fürsten-Raht verlesen/ welche sich alle gegenwärtige Chur- und Fürsten und gesamte Deputirte gefallen liessen; Allein Herzog **Johann Friedrich** zu **Sachsen** und **Herzog Ulrich** von **Mechlenburg** begehrten hievon Abschrifft / sich darinnen zu ersehen / und selbige in fernern Bedacht zu ziehen / und wiewohl sich Niemand zu versehen gehabt / daß an solcher gemeinen Vergleichung / welche der vorhergehenden Berahtschlagung gemäß gestellet war / Jemand einigen Mangel oder Bedenken haben solte / so hat doch ermeldter **Herzog Johann Friedrich** den folgenden Tag dargegen vorgestellet/ er wüßte diese **Vorrede nicht zu unterschreiben/ es hätten sich dann vorhero die anderen Chur- und Fürsten der strittigen** Puncten **halber ausdrüklich erkläret/ und die in ihren Kirchen**

vormahls verworffene Irrthumer / und sonderlich über dem Sacraments-Streit / verdammet / und was dergleichen in der übergebenen Protestation-Schrifft vorgebrachten Einwendens mehr war. Ob nun wohl die gegenwärtigen Chur- und Fürsten diese Trennung nicht gerne erfuhren / auch solche die Fürstl. Personen selbst ausserhalb gemeinen Rahts / ohne Weitläufftigkeit beyzulegen / sich etliche Tage bemüheten / und besagten Herzog Johann Friedrichen ersuchten / er möchte sich in einer solchen wichtigen Sache nicht widersezen / dazumahlen die von ihme verlangte Condemnationes nicht allein dem Ausschreiben dieses Tages / sondern auch der Proposition und aller vom Anfang biß hieher darauf erfolgter Berahtschlagung entgegen lieffe / und zu was verschiedenen schädlichen Sequelen und Hinderung des Haupt-Werks diese Sonderung gereichen / mithin ihme aller übler Erfolg deswegen imputiret werden könte. Zudeme hatte sich Chur-Pfalz nicht allein gegen den **Herzog von Würtenberg** und **Pfalzgraf Wolfgang** des Puncti vom Sacrament wegen also erkläret / daß man ein mehrers nicht von ihme dißfalls fordern könte / sondern wäre auch erbötig / in eigner Person sich also gegen ihme / **Herzog Johann Friedrichen** / eines gleichen zu erklären; So hat doch / ohngeachtet auch lezt gedachte beyde **Herzoge zu Pfalz und Würtenberg** allen möglichsten Fleiß angewendet / diese Irrung zwischen **Churfürst Friedrichen von der Pfalz** und seinem Tochtermann / **Herzog Joh. Friedrichen zu Sachsen** / zu ver-

zu vergleichen/ dieser zu einen weitern sich nicht bewegen lassen/ als daß er seine Ursachen/ warum er die Mitunterzeichnung nicht mit gedachten Chur-Fürsten/ noch anderer Gestalt/ als er sich erkläret/ thun könte/ unter den 2. Februarii bey dem Congreis in nachfolgender Schrifft zu erkennen gegeben.

Von Gottes Gnaden Johann Friedrich/ der mittlere Herzog zu Sachsen/ Landgraf zu Thüringen/ und Marggraf zu Meissen 2c.

Hochgebohrne Fürsten/ freundliche liebe Vettern/ Oheim/ Schwägere/ Brüdere und Gevattere. Wohlgeborne/ Veste und Hochgelahrte/ etlicher abwesenden Chur- und Fürsten Rähte und Botschaffter/ liebe besondere: Nachdem Ew. Liebden und Euch unverborgen/ welcher Gestalt Wir uns mit Ew. Liebden und euern Herrschafften einer Zusam̃enkunfft anhero gegen der Naumburg freundlich verglichen/ welche auch durch Göttliche Verleihung dermassen erfolgt/ unter andern mit Ew. Liebd. und Euch davon freundlich und gnädiglich zu reden und zu handeln/ wie die beschwerlichen Auflagen/ so Ew. Lbd. euern Herrschafften/ uns und andern der Augsburgischen Confeßion verwandtē Ständen von dem Päpstischen Theil/ von wegen der Zwiespalte/ welche zu der Religion Sachen erwachsen und eingefallen/

 bey

bey der Römischen Keyserlichen Majestät/ unsern allergnädigsten Herrn/ zu höchster Verunglimpffung aufgelegt und zugemessen/ abzuwenden seyn. Und wir uns deren zu entschuldigen haben möchten/ darauf auch folgend die Augsburgische Confession, inmassen dieselbige weiland/ Keyserl. Majestät milder Gedächtnus/ auf gehaltenen Reichs-Tage zu Augsburg anno 1530. übergeben/ von Euren Liebden/ Euch und Uns solte unterschrieben werden; Als haben sich bisanhero allerley freundliche und gnädige Unterred- und Handlungen zwischen Ew. Liebden/ Euch und Uns zugetragen; Derohalben wir in freundlicher/ guter und unzweifentlicher Hoffnunge gestanden/ die Sachen solten durch Göttliche/ gnädige Verleihung dahin gelangt und gebracht werdẽ/ daß zu einer einträchtigen und einhelligen Vergleichung und Unterschreibung berührter Confession hätt mögen gegriffen und geschritten worden seyn. Dann obwohl nach lang gepflogener Handlung eine Præfation begriffen/ und auf das Papier gebracht/ welche der Confession fürgesezt soll werden/ deren auch Ew. Liebden und Ihr den mehrern Theil einig. So wissen sich doch Ew. Liebden und Ihr freundlich und unterthänig zu erinnern/ daß wir derselben etzliche freundliche und Christliche Bedenken angezeigt/ warum in solcher Præfation etliche nohtwendige Veränderungẽ solten zu machen und fürzunehmen seyn. Nachdem aber dessen ungeachtet Ew. Liebd. und Ihr den mehrern Theil auf der Præfation, wie dieselbige gestellt/ beruhet/ dargegen wir aber unsere vorige Christliche Be-

denken freundlich und gnädig wieder erholet/ mit diesen angehengten freundlichen Erbitten/ da solches bey Ew. Liebden und Euch nochmahls nicht statt finden solte/ uns alsdann unsers fernern und endlichen Gemüts und Bedenkens gegen Euer Liebden und Euch weiter schrifftlichen zu erklären/ und vernehmen zu lassen.

WJewohl wir nun in keinem Zweifel gestellt/ Ew. Liebden und Ihr würden bemeldt unser Christlich wohlmeynend Bedenken nochmahls zu Gemüt und Herzen gezogen/ und dasselbige/ nach Gelegenheit dieser hochwichtigen Sachen/ nicht so weit hindan gesezt haben/ noch viel weniger/ daß von etlichen aus dem Mittel dieser gegenwärtigen unser Zusammenkunfft Ursach genommen worden seyn solte/ Unsere Person (ob Wir gleich noch zur Zeit und nach GOttes Willen ein junger Fürst seyn) nicht in Politischen Sachen/ sondern von wegen Christlicher und nohtwendiger Erinnerung dermassen und unnöhtiger Weise zu begegnen/ damit also Wir aller Seits der Præfation hätten einig werden/ und förder die Unterschreibung der Confession an die Hand nehmen mögen. Weil Wir aber vermerken/ daß Ew. Liebden und Ihr den mehrern Theil auf ihren Meynungen verharren/ welches Uns aber aus allerhand Ursachen und Umständen/ wie Ew. Lbd. und Ihr freundlich und wohl abzunehmen/ zum höchsten beschwerlich und bekümmerlich/ dann wir mit Ew. Liebden und Euch/ zu freundlicher und gnädiger Wohlmeynung/ auch sonder Ruhm/ aus Christlichē Herzen

und Eifer/ darum zusammen kommen/ auf daß die Dinge zu dem lang begehrten/ verhofften und gewünschten Zwek Christlicher/ gottseliger Concordia, Vergleichung und Einigkeit in GOttes Wort/ und rechter Christlicher Religion Sachen/ desgleichen zu Verneuerung/ Unterschreibung und Besiegelung der Augsburgischen Confession, zu Liebe und Freundschafft hätt gereichen und gebracht/ auch einige Sonderung und Trennung unter Uns zu des Päpstischen Theils höchsten Freud und Frohlokkung nicht vorfallen mögen/ nachdem aber solches der Göttl. Wille auch über unsere freundliche und gnädige Zuversicht bey Ew. Liebden und Euch nicht zu erheben/ Uns aber zum höchsten bedenklichen/ auch wider GOTT und Gewissen nicht gebühren noch thunlich seyn will/ Uns mit Ew. Liebden und Euch in deme zu vergleichen und einzulassen/ welches der einmahl erkannten und bekannten Wahrheit/ Innhalt und Vermögen der Augsburgischen Confession, so auf Gottes Wort/ der heiligen Prophetischen und Apostolischen Schrifft gegründet und gewidmet/ uns in unserm Gewissen/ aus Christlichen wohlgegründeten Ursachen/ beschwerlich/ und keineswegs verantwortlich/ dafür dann uns unser lieber GOTT bisanhero gnädiglich behütet hat/ und ferner mit Gnaden auch behüten wird. Und dann diese Sachen nicht allein das Zeitliche/ sondern anch das Höchste und Ewige betreffen/ daß also das Ewige dem Zeitlichen billig fürzusezen. Darum Männiglichen gebührt/ derselben/ als seiner Seelen Heyl und Seligkeit/ billig mit ganzem

Ernst

Ernst und Fleiß gewahr zu nehmen/ so haben wir demnach und zu Folg unserm Erbieten nicht unterlassen sollen/ Ew. Liebden und Euch nachfolgend unsere Christliche Ursachen/ Bedenken/ Umstände und Bewegung weiter freundlicher und gnädiger „ Meynung zu vermelden. Dann zum ersten/ „ wird in der gestellten Præfation allzuhoch ge- „ rühmet / daß der Augsburgischen Confession „ verwandte Stände im wenigsten nicht gewichen „ seyn/ noch jeder Zeit gewankt haben / oder von „ der Reinen Lehr abgeschritten / noch auch unter „ ihnen Corruptelen entstanden seyn sollen. Do „ aber aus ergangenen Geschichten kurz verschie- „ nener Jahre das Widerspiel dermassen offenbar „ und am Tage / daß solches nicht kan verneinet „ werden. Zudem/ daß auch nicht wenige noch „ geringe Irrthume in Zeit des Interims sich be- „ funden und eingedrungen / darüber dann die „ Theologen / zum Theil aus Christlichen noht- „ wendigen Eifer/ zum Theil aber mit grosser Un- „ ruhe/ Aergernus und Schaden mit offenem „ Druk hefftig gefochten und gezankt haben/ wie „ Ew. Liebden und Euch selbst gnugsam bewust. „ Do wir nun obgemeldte Præfation mit solten „ unterschreiben / würden wir wider das offene „ klare Verbot Gottes/ welches meldet/ daß nicht „ falsch Gezeugnuß gegeben werden solte/ erschrek- „ lich sündigen/ uns auch des Fluchs theilhafftig „ und schuldig machen/ wehe denen/ die das Böse „ gut/ und das Gute böß heissen/ über das wir dar- „ durch unsere eigene Confutationes, die hievor „ auf stattlichen gehabten Raht vieler fürtreflichen

„Theologen wider solche Irrthume ausgangen/
„gänzlich würden verwerffen / darzu auch/ daß
„ohne einige wichtige/ gnugsame Erklärung/ die-
„jenigen mit zu unterschreiben zugelassen wollen
„werden / von denen Männiglichen kund und
„wissend ist/ daß es dieselben mehr mit der Zwing-
„lianer Meynung/ dann mit dem zehenden Ar-
„ticul der Confession und Apologien/ und der
„Assertion der Schmalkaldischen Articul halten/
„dann offenbar und am Tage/ daß dieselben in
„wenig vergangenen Wochen etliche treue Die-
„ner und beständige Lehrer/ die sich allein in Pre-
„digen vom Nachtmahl nach der Confession ge-
„halten/ abgesezt haben/ so würden wir auch dieser
„Sectarien Irrthum mit solcher unser Unterschrei-
„bung nicht allein bestättigen/ sondern auch diese
„und dergleichen Verfolgung treuer Diener bil-
„ligen und befördern. Uber das die Unterschrei-
„bung der Confession nicht nach Nohtdurfft
„dieses hochwichtigen Handels fürgenommen/
„immassen sich dann Ew. Liebden und Ihr unsere
„mit demselbigen zum öfftern mahl freundlichen
„und gnädigen gehabten Unterreden wohl werden
„zu erinnern wissen / dann unsers Ermessens in
„obgemeldter Præfation die Irrthume nicht allein
„nicht abgeschafft/ sondern durch eine glimpfliche
„friedliche Vergleichung und stillschweigende
„Verheelung mit gefärbten Schein fast beyge-
„legt/ dergestalt / daß die beständige Lehr nicht
„mit denen Corruptelis und Irrthumen zugleich
„vermischt/ und mit einander verglichen/ sondern
„vielmehr den Sectarien und Abgewichenen die
Con-

„Confession zu einem Schutz und Unterflucht „übergeben und eingeraumet hat wollen werden.

Ferner / so wird der Augsburgischen Confession selbst-eigene Ordnung in der Præfation nicht gehalten / weil allewege in derselben Confession die Gegenlehr verworffen und verdamt / und dasselbe nicht ingemein / sondern ausdrüklich mit Namen der Secten / und in specie, derhalben so solten auch dergestalt in berührter Præfation die Irrthume neben der reinen Lehr angezeigt / dargethan / abgesondert und verworffen worden seyn. Do nun dermassen ohne Erläuterung und Verwerffung der Irrthum solte unterschrieben werden / so würde damit der Augsburgischen Confession ihr wahrhafftiger / und in GOttes Wort gefaßter und wohlgegründeter Verstand ungewiß gemacht. Dann leichtlich zu erachten / daß ein Jeglicher die Articul nach seinem Irrthum deuten / ziehen / ändern / und zu seinem Behelff und Vortheil verkehren / wie allbereit Calvinus Hardebergius und andere thun. Dieweil dann / nach Laut der heiligen Schrifft / geboten / sich aller gleissenden Religion gänzlich zu enthalten / und aber der offenen Secten Beschüzer und Vertreter in das Unterschreiben mit solten zugelassen werden / ohne Unterscheid / und dergestalt / wie berührt / so konten wir durch solch stillschweigend Verheelen und Bemäntelung uns / unserer Vorfahren / Christlicher hochlöblicher Gedächtnuß / voriger unterschriebener und zu Augsburg übergebener Bekentniß mit warhafftigem beständigem Grund und gutem

Gewissen verwandt zu seyn/ nicht rühmen/ aus welchen Ursachen dann wir viel weniger mit unsern jezigen Unterschreiben darwider zu handeln gemeynet seyn. So würde auch durch diß vermengte scheinliche Unterschreiben/ allen beständigen und treuhertzigen Lehrern ihres Amts ausdrüklicher Befehl/ die Irrthume zu straffen/ und den Irrigen zu widersprechen/ genommen/ und gewaltsam entzogen. Nach dem sich auch auf den Fall des Unterschreibens alle Rotten unter der Augsburgischen Confession Mantel und Namen dekken würden. Diß stumme Verschweigen und Verheelen der Irrthume gereicht auch der Augsburgischen Confession und ihren Zugewandten zu geringen Ruhm/ weil es unsern Widersachern/ den Papisten/ so gar wohl wissend und bekant ist/ was für Trennungen abweichen/ und Irrungen zuwider angezeigter Augsburgischen Confession in unseren Kirchen eingeschlichen/ daß ihrer viel in offenem Druk darwider geschrieben/ und allbereit unsere Kirchen vielfältiger Weise darüber des Abfalls beschuldigt und bezüchtiget/ aber hiermit würde diesen Zänkern aller Seits nicht gewehret/ sondern vielmehr den Secten und Papisten weiter Raum und Ursache zu allerley Gezänk gegeben werden; Leztlich/ so ist uns diese Subscription fürnehmlichen und zum höchsten beschwerlichen/ daß aller unser etlicher anderer Christliche Erinnerung in der Præfation der Schmalkaldischen Articul nicht mit einem Wörtlein gedacht und erwähnet/ will auch nicht geduldet/ daß derselben darein soll gedacht werden. So doch die Augsburgische

Con-

Confession, allen Secten ihren Mißverstand zu nehmen/ dieselbigen zu widerlegen/ an keinem Ort einiger besserer/ ausdrüklicher und beständiger/ wahrer Grund und Erklärung/ dann vornehmlich durch gemeldte Schmalkaldische Articul/ dargethan wird. Alldieweil sie derselben Confession eigentliche Christliche und wohlgegründete Declaration und Richtschnur seynd/ und von den hochberühmtesten Theologen gestellt und unterschrieben. Wo nun Ew. Liebden und Ihr auch hierüber auf derselbigen vorigen ihrer Meynung zu verharren gedenken/ darfür wir aber nicht können/ auch solches nicht allein von Hertzen mit höchster Bekümmernis ungerne sehen und vernehmen/ sondern dieweil wir hierzu keine Ursach geben/ (es wäre dann/ daß man die Wahrheit Göttlicher reiner Lehr zu befördern/ und darneben dasjenige/ so zu Verdunkelung und Unterdrukkung derselben gereichen mögte/ freundlich und Christlich zu erinnern/ welches dann von Uns/ als einem jungen Fürsten/ aus Christlicher treuherziger Meynung beschehen/ vor eine Ursach sezen und anziehen wolt) nunmehr geschehen lassen/ und GOTT befehlen müssen. Auf den Fall so bitten wir Ew. Liebden freundlich/ gesinnen und begehren auch an Euch gnädiglich/ Ew. Liebd. und Ihr wollen uns freundlich und dienstlich nicht verdenken/ daß wir hierinnen mit Ew. Liebden und Euch aus hiervor gehört- und oberzehlten Christlichen wichtigen Ursachen/ (wie wir doch ohne das freundlich und gnädig zu thun gesinnnet wären) nicht einig seyn/ noch unterschreiben mögen/ thun auch deshalben

hiemit

hiemit gegenwärtiglich in der besten Form und Weise protestiren/ also/ daß wir darein nicht gewilligt haben noch willigen wollen. Sondern bleiben und beruhen durch Gottes gnädige Verleihung bey der Augsburgischen Confession und Apologien/ wie die Keyserl. Majestät anno 1530. auf dem Reichs-Tag zu Augsburg übergeben/ auch nachfolgends bald anno 31. zum andernmahl im Druk zu Wittenberg ausgangen / und jezo auf gegenwärtiger Zusammenkunfft und Handlung allhier zur Naumburg in Ew. Liebden/ euer und unser Gegenwärtigkeit mit Fleiß durchsehen und collationirt worden/ dergleichen bey den darauf zu Schmalkalden des folgenden 37. Jahres aufgerichteten und verglichenen Articuln/ sintemahl dieselbigen / als oben berührt/ eine gewisse Richtschnur/ und aus dem Göttlichen heylwärtigen Wort gegründete Erklärung/ und immassen hieroben von vielen zu der Zeit treflichen auch fürnehmsten Theologen gemeldet/ (und welches zu mehrer Bekräfftigung nicht unbillig) zu Gemüt zu führen/ in der Anzahl acht und vierzig gestellt/ approbirt, und von allen domahls auch zum Theil noch lebenden Augsburgischen Confession-Verwandten bewilliget/ ratificirt und angenommen worden. Wie dann nichts weniger hernachmahls Wir/ und unsere freundliche liebe Brüdere/ die Herzogen zu Sachsen/ durch alleine Göttliche Gnade/ und ohne einigen unsern Ruhm zu melden/ biß anhero darbey auch blieben seyn/ der tröstlichen Hoffnung/ unser lieber GOTT solle und werde Ihro Liebden und unsere Christliche Unter-

thanen

thanen und Uns darbey biß an unser Ende weiter gnädiglich erhalten. Do aber Ew. Liebden und Herrschaften der eingerissenen Secten/ Corruptelen/ Irrthumen und Mißverstande halben einigen Conventum mit der Zeit zu halten/ und ihre Theologen und Politische Rähte darzu zu schikken/ und abzufertigen/ oder in selbst-eigener Person zu erscheinen/ und darbey zu seyn bedacht. So seynd Wir freundlich und gnädig erbietig/ uns disfalls von Ew. Liebden und Herrschafften nicht abzusondern/ sondern auf weitere freundliche Vergleichung und Beschreibung in selbst-eigener Person zusamt Ew. Liebden und andern mehr Ständen zu erscheinen/ oder gleich Ew. Liebden die unsern darzu auch zu verordnen und abzusenden.

Das alles haben Wir Ew. Liebden und Euch freundlicher und gnädiger Meynunge aus höchster Erforderung unsers Gewissens unvermeidentliche Nohtdurfft nicht unvermeldet zu lassen wissen/ freundlich bittend und gnädig gesinnende/ solches von Uns nicht anderst/ dann aus Christlichen treuherzigen Ernst und Eifer/ zu Errettung unsers Gewissens/ und also Niemands zu Lieb oder zu Leide/ noch auch aus keinem privato affectu, wider einige Person (welches Wir mit GOtt bezeugen thun) von Uns gemeynet/ zu vermerken. Dann Ew. Lbd. und Euch freundlich zu dienen/ günstig- und geneigten Willen zu erzeigen/ seynd Wir willig und erbötig. Datum Naumburg/ am 2. Febr. 1561.

Was

Das VI. Capitel.

1. Die von dem Congress an Herzog Joh. Friedrichen zu Sachsen gerichtete Gegenvorstellung/ daß selbiger die Augsburgische Confession ohne Bedenken unterschreiben könne. 2. Dieses Herzogs unvermutete Abreise aus Naumburg. 3. Des Churfürstens zu Pfalz gethane Bekantniß/ über den Articul vom heiligen Abendmahl. Und 4. der darauf von der Versamlung/ wegen subscription der Augsburgischen Confession, gefaßte Schluß.

Auf diese denen versamleten Ständen gethane schrifftliche Erklärung/ haben diese an gedachten Herzog Joh. Friedrichen hierauf eine Gegenvorstellung thun und in nachfolgenden *Terminis* begreiffen lassen.

Die Chur- und Fürsten haben gantz ungern vernommen/ daß zwischen dem Chur-Fürsten/ Pfalzgrafen/ und Herzog Joh. Friedrichen zu Sachsen/der eingefallene Zwiespalt

und

und Mißverstand / über die vielfältige durch ihre Chur- und Fürstliche Gnaden selbst / und anderen angewendeten Fleiß und beschehene Erklärung / nicht hat können verglichen und zu einem einhälligen Christlichen Verstand gebracht werden / und daß auch also dadurch die Præfation und ganze Subscription biß anhero aufgezogen und verhindert worden / und können demnach Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden nicht umgehen / hochgedachten Herzog Johann Friedrichen / aus wohlmeynlichem freundlichem Gemüt zu vermelden / und anzuzeigen / aus was bedenklichen und nohtwendigen Ursachen Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden darzu nicht kommen mögen / daß Sie in den Chur-Fürsten / Pfalz-Grafen dringen solten / daß Seine Chur- und Fürstliche Gnaden ferner- und mehrere Erklärung thun solte / dann allbereit von Ihro Chur-Fürstliche Gnaden geschehen. Dann erstlichen weiß sich hochgedachter Herzog zu erinnern / daß die erste Berahtschlagung dieser jezt vorstehenden Zuhauffkunfft durch den Pfalz-Grafen / Chur-Fürsten / und dem Herzog zu Würtenberg allein in eigener Person bedacht / daß die Augsburgische Confeſſion, anno 30. übergeben / vom neuen durch die Chur- und Fürsten / so anhero erfordert / solte unterschrieben werden / mit ausdrüklicher Vermeldung / daß keine Condemnation erfolgen / auch ein Jeder seiner Theologen mächtig seyn solte / darauf dann auch nachfolgends durch den Herzog zu Würtenberg die Dinge dergestalt an Pfalz-Graf Wolfgang gelangt / und endlich an hochgedachten Herzog Johann Friedrichen zu

Sach-

Sachsen gelangt worden. Zum andern/ ist das auch ausgegangene und verglichene Ausschreiben allein auf obbemeldte Subscription neben der Berahtschlagung des Concilii gerichtet/ mit dem Anhang/ daß alle Condemnationes darneben verbleiben solten/ wie man dañ auch dessen im Anfang dieser Handlung/ gegen der Chur- und Fürsten Gesandten Rähte/ zum Eingang der habenden Berahtschlagung/ in der Proposition gebraucht. Derowegen konten Jhro Chur- und Fürstliche Gnaden hochgedachten Churfürsten/ Pfalzgrafen/ etwas weiters/ dann beydes die Verwilligung und das Ausschreiben mit sich brächte/ mit Fug nicht anmuten. Zum dritten/ hätte sich gleichwohl auch in dieser gepflogenen Handlung so viel befunden/ daß der Chur-Fürst/ Pfalz-Graf sich in dem Articul vom Nachtmahl des HErrn/ nicht allein zu der Augsburgischen Confession, sondern auch zu der Apologia bekennet und bewilliget/ dieselben anzunehmen/ zu unterschreiben/ und deren gemäß in Sr. Chur-Fürstlichen Gnaden Landen und Kirchen lernen zu lassen/ Jnhalts der gestellten Præfation. Nun ist aber/ sonderlich in der Apologia, dieser Articul klärlich/ deutlich und ausdrüklich also gesezt/ daß Jhro Chur- und Fürstliche Gnaden darüber fernere Erklärung bey hochgedachten Chur-Fürsten/ Pfalz-Grafen/ zu suchen/ nicht Ursach haben/ sondern sich vielmehr vermuten/ daß Se. Chur-Fürstliche Gnaden als ein löblicher Chur-Fürst sich desselben vielmehr gemäß verhalten werden/ und dasselbe um desto mehr/ weil Se. Chur-Fürstliche Gnaden auch

über

über diß allerley sonderliche Bekentnisse von diesem Articul ad partem gethan / wie obgedachten Herzog Johann Friedrichs Person zum Theil selbst bewust. Zum vierten / hätte gedachter Herzog Johann Friedrich zu ermessen / wañ gleich der Pfalz-Graf / Churfürst / durch die Chur- und Fürsten zu ferner und mehrer Erklärung in diesem Articul solte angehalten werden / dasselbige auch bey Sr. Churfürstlichen Gnaden erhalten werde / und aber hernacher hochgedachter Herzog Johann Friedrich von wegen etlicher strittiger Wörter und Reden anfechten wolte / das doch hochgedachter Chur- und Fürsten Gelegenheit nicht seyn wolte / jezt allhie und zuförderst in Abwesen Ihrer Chur- und Fürstlichen Gnaden vornehmen Theologen / die dann hochgedachter Herzog Johann Friedrich zu Sachsen nicht zu diesem Conventu zu bringen selbst für gut angesehen / sich in einer so wichtigen Sachen derer Ding so weit anzumassen / daß Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden dem andern viel Bey- oder Abfall geben solten. Leztlich / wolte auch hochermeldter Herzog Joh. Friedrich freundlich in diesen hochwichtigen Sachen bedenken / do in dieser Zuhauffkunfft die wohlgemeynte und bedachte Subscription der Augsburgischen Confession, (so doch einem Jeglichen / der sich dazu bekennet / billig nicht bedenklich) über die nunmehr Jedermänniglich gemachte Hoffnung nicht erfolgen solte / wie gar schimpflich solches an sich selbst / auch unserer wahren Christlichen Religion nachtheilig seyn / und was für ein Bedenken es dem Päpstlichen Gegentheil machen

würde/ bevorab weil der Keyserlichen Majestät und des Papsts zu Rom stattliche Botschafften zu denen allhie anwesenden Chur- und Fürsten abgesandt worden/ und ohne Zweifel dieses Zwiespalts Bericht empfangen/ und der Keyserlichen Majestät und dem Papst einbringen werden. Zudeme daß dieses Convent allbereit an allen Orten/ in- und ausserhalb des Reichs/ erschollen/ ausgebreitet/ und gleichwie ein Gegenbot des angesezten Päpstischen Concilii geachtet worden. Dann wo solche Zuhauffkunfft ohne Frucht abgehen/ und ihr gewünschtes Ende nicht erlangen solte/ so würde gewiß nichts anders/ dann das Gegenspiel und der widerwärtige Effect dessen folgen/ derhalben dieser Tag angestellt/ nehmlich/ daß man die Stände der Augsburgischen Confession einer offentlichen unverneinlichen Zwiespalt und Trennung bezüchtigen könte/ welches alles ihme dann der Päpstische Theil/ so allbereit muhtig genug/ nicht wenig zu ihren Vortheil würden nutz machen. Und hierüber wolte auch hochermeldter Herzog Johann Friedrich dieses freundlich erwegen/ wann also mit den Condemnationen in diesem hochwichtigen Articul des Nachtmahls des HERRN ohne Unterscheid solte fortgegangen und verfahren werden/ daß gleichwohl die Chur- und Fürsten dadurch den hohen Potentaten und andern/ so ohne das unserer Religion zum höchsten entgegen/ Ursachen geben würden/ zu mehrer Tyranney und Blutvergiessen wider die armen bedrangten Christen/ unter dem Schein fürzunehmen/ als wären dieselben von den Ständen der Augsburgischen

Con-

Confession selbst ausgeschlossen / auch des Religion-Friedens und andern desselben Innhaltung nicht fähig. Zudem daß auch vielen Christen dadurch der Weg verschlossen würde / daß sie sich zu offtgedachter unser wahren Christlichen Religion nicht begeben / noch in diesem Articul aus Gottes Wort Christliche Unterweisung annehmen möchten. Dem allen nach bitten die Chur- und Fürsten freundlich hochgedachten Herzog Johann Friedrichen / als derselben geliebter Vetter / Bruder / Sohn / Schwager und Gevatter / wolle er bey des Chur-Fürsten / Pfalz-Grafen beschehenen bewilligten Unterschreibung der Augsburgischen Confession und Apologia bewenden lassen / und dieses hochwichtige Christliche Werk / mit Begehren fernerer Erklärung / nicht aufhalten. Dann wann diese Subscription dißmahls erfolgte / und die Gemüter aller Seits Ihrer Chur- und Fürstl. Gnaden dermassen zusammen gestellet würden / so könte alsdenn (vermittelst Göttlicher Hülffe) ferner bedacht werden / wie etwan eine andere Zuhaufkunfft etlicher vornehmen / Christlichen / gutherzigen Theologen und Politischer Rähte möchte angestellt werden / welche diese hochwichtige Sachen / von dem Abendmahl unsers HErrn Christi / in fernere Berahtschlagung / und in eine endliche Vergleichung brächten. Dann daß sich Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden jeziger Zeit dieses Werks / welches zwischen denen Theologen nunmehr in die 30. Jahr und länger strittig gewesen / unterstehen solte / derohalben ist dieser Tag nicht angestellt / es wolte auch Ihro Chur- und Fürstl.

Gnaden/ und sonderlich denen in præjudicium, so allbereit jezund derhalben Creyß-Tage und Disputationes halten / zu thun gar nicht gebühren. Aber an dem könne Ihren Chur- und Fürstlichen Gnaden Niemands was begeben oder præjudiciret werden/wann sie obgemeldte verglichene Augsburgische Confession und gestellte Præfation unterschreiben / denn sie dardurch um so viel mehr Ursachen haben / wann nach beschehener Subscription von einigen Chur- und Fürsten derselben ungemäß (als sie doch nicht hoffen wollen) in seinen Landen und Kirchen offentlich erzeigen würden. Es ist aber des andern Tages/ als **Herzog Johann Friedrich** iztgedachte Schrifft Abends vorhero überreichen lassen/ selbiger/ indem ihme so gleich keine vergnügliche Antwort hierauf werden wolte noch konte/ Morgens zwischen 5. und 6. Uhr in einer Gutsche von Naumburg nach Weimar abgefahren/deme auch seine Hof-Leute an Rähten und andern Dienern so balden dahin nachgefolget. Auf diesen unversehenen des Herzogs Aufbruch/haben die versamlete Chur- und Fürsten gedachten Morgens (war der 23. Februarius) um 7. Uhr die Gesandten erfordert / und ihnen/ mit was Eifer und Sorgfalt sie diese Trennung gerne ingeheim beyzulegen gesuchet hätten/ und was ihnen hierunter begegnet/ der Länge nach Anzeige/ ingleichen von obberührten Herzog Johann **Friedrichs** Schreiben / communication thun lassen. Es hat aber Nachmittags der **Churfürst von Pfalz** / als der in **Herzog Johann Friedrichs** Schreiben am meisten angegriffen war/

nicht

nicht allein seine nochmahlige Bekanntnüs von dem Articulo des heiligen Abendmahls im offenen Raht dermassen stattlich und klar gethan/ daß die Chur- und Fürstlichen Stände hieran gesättiget waren. Immittelst wurde auch davon geredet/ wie nunmehro in dem Haupt-Werke fortzuschreiten/ und die subscription länger nicht einzustellen sey. Damit nun denen/ die Zweifels ohne dieses löbliche Werk zu cavilliren/ und denen unterschreibenden Ständen einige corruptel beyzumessen suchen würden/ nicht zu diesen ihren Unfug einige Ursach gegeben werden möchte/ so wurde abgeredet/ daß in der Præfation, darinnen ohne dem der Meß und der Transsubstantiation gedacht wird/ auch des Puncts von dem hochwürdigen Abendmahl/ mit solchen hellen und deutlichen Worten Erwähnung beschehen solle/ damit denen Unterschreibenden keine Corruptel beygemessen werden möchte.

Das VII. Capitel.

1. Derer Päpstliche Legaten Erscheinung vor denen Evangelischen Ständen. 2. Einhändigung derer an Jeden mitgebrachten Bullen. 3. Ihre an diese Versamlung in lateinischer Sprache gethane Ansprache und Einladung zu einem Concilio. 4. Die Zurukgebung vorgedachter Bullen / an diese Päpstliche Nuncios. 5. Die der Keyserlichen Gesandtschafft von der Versamlung ertheilte Antwort / auf ihre Proposition.

AM 5ten Tag Februarii kamen auch die Päpstlichen Legaten in offentliche Rahte zur Verhör / wobey gleichwol der Landgraf von Hessen nicht seyn wollen. Ermeldte Gesandte hatten an einen jeden Chur- und Fürsten eine Päpstliche Bulla und versiegelt Schreiben / dessen Titul und Uberschrifft sich mit denen Worten: Dilecto filio &c. anfiengen / gehabt / und übergeben / welcher Briefe Uberschlag so fein artlich gemacht worden / daß man darauf im ersten Anblikke ermeldte zwey lateinische Worte nicht wohl sehen konte. Nach deren Ubergebung thaten sie ihren Vortrag vornehmlich dahin / daß sie die gegen-

gegenwärtigen Fürsten vermahneten / es wolte Jeder seine Gesandtē auf das Concilium, welches der Papst und seine Cardinäle / in Kraft habender und von GOtt gegebener Vollmacht / auf nächstkünfftige Ostern zu Trident zu halten beschlossen / mit genugsamer Gewalt absenden / und dieweilen fast so viel Meynungen in Religions-Sachen / als Köpffe / und so viel Evangelien / als Lehrer / daß die strittigen Articul beygeleget / die Kirche zu ihren vorigen Ruhestand gebracht / ein Glaub allenthalben / und ein GOTT von Männiglich geehret werde. Diesen Antrag / wie solchen der domahlen beywesende Hennebergische Gesandte aufgezeichnet / und seiner Relation beygefüget / ersihet der Leser hier nachstehend in mehrern:

Oratio Legatorum Pontificis Pii IV. ex ipsorum ore qualitercunque excepta.

ILlustrissimi & Excellentissimi Electores ac Principes. Cum summus Pontifex, PIUS QUARTUS, ad sacrosanctæ Regimen Ecclesiæ vocatus esset, in eam statim curam pro suscepto munere pastorali incumbere cæpit, quo modo corrupti mores in DEI Ecclesia emendarentur, idem sentirent omnes Nationes, ac pax tandem esset Ecclesiæ, cumque

non tam ad mala ſananda quam ad bona conſequenda nullum aliud remedium, quam ſacri Oecumenici Concilii celebrationem, quo jamdudum ante Eccleſiam fœliciter ac ſalubriter uſum conſtaret, animadverteret, habita matura deliberatione cum venerabili ordine Cardinalium Sacrum tandem Tridenti ad Feſtum Paſchatis Concilium celebrandum authoritate divinitus ſibi tradita indixit. Ut verò ad notitiam omnium Principum id perveniret, ac ipſi eandem curam ſuſciperent, ſuaque ſtudia ad conſulendum Germaniæ tranquillitati Pontificiæ ſollicitudini conjungerent, ablegavit nos ſuos Nuncios, qui pro amore & ſtudio, quo Pius Pontifex inclytam Germanicam Nationem ſemper perſecutus eſt, ejusque unitatem unice dilexit, ſingulos conveniremus, rogaremus, hortaremur, & obteſtaremur, ut Concilium hoc lubentes accederent, præſertim cum in eo manſvetudinis & pacis omnia ſint futura plena, omnes enim ibi benigne auditos, ac in rebus juſtis *exauditos* iri, petimus igitur, ut Principes hanc piam ſollicitudinem Pii Pontificis adjuvent, & ſuum progreſſum habere velint, cum Pontificis

nullum aliud ſit ſtudium, quam ut Concordia & Pax Eccleſiæ reſtituatur, offeratque idem Pontifex principibus ſalvum conductum in ampliſſima & tali forma, qualis aut unquam data fuerit, aut excogitari debuit. Eòque libentius ad has Pii Pontificis hortationes ſinguli Legatos ſuos, cum plenis ac conſvetis Mandatis eò mittant, ut & ipſorum ſtudio ſedatis diſſidiis (ſiquidem tot ferè in Religione opiniones ſunt quot capita, & tot Evangelia quot Doctores) Eccleſiæ tandem ſuum decus reſtituatur, una omnibus ſit fides & una Religio ab omnibus obſervetur. Reliqua, illuſtriſſimi PRINCIPES, quæ in Mandatis habemus, a Collega audituri eſtis.

ILluſtriſſimi Principes, cum eadem Mandata utrique noſtrum ſummus Pontifex dederit, non repetenda arbitror, quæ a Collega meo nunc expoſita ſunt, nec explicandas cenſeo Eccleſiæ Chriſti imminentes calamitates. Nemo enim eſt, qui ignoret, quo res Chriſtiana deducta ſit, & quô prolabatur: utque

 aliud

aliud ex alio malum exoriatur, hostibus Christiani nominis ad perniciem Ecclesiæ ac Reipublicæ fenestra aperiatur. His omnibus maturè obviam ut eatur, opus est, postulant hoc præsentia pericula, svadet temporis opportunitas, ac Pii Pontificis benignitas & studium, ita ut nulla unquam pacis conciliandæ commodior occasio pacata Republica Christiana ac tali Pontifice divinitus dato, cujus studium singulare erga Principes, & de animarum salute & Ecclesiæ tranquillitate & pace sollicitudo flagrans ac sedula oblata aut dari posse videat.

Wiewohlen nun von denen Påpstlichen Legatis begehret worden / sie möchten itztgedachte mündliche Werbung auch schrifftlich überreichen/ damit die Antwort um so vollkommener und ordentlicher hierauf erfolgen könte/ so haben sie doch solches einer Unnoht zu seyn erachtet / mit Vorwenden/ wie der Innhalt ihrer Werbung bereits in dem Vortrag derer Keyserlichen Legaten enthalten wåre/wobey es also sein Bewenden gehabt/ und sind die Gesandten / welche sich nicht ohne Geleit auf das Rahthauß begeben wollen / um Beysorge eines auf der Strassen empfangenden Schimpffes willen/ unter einem Geleite wieder in ihre Herberge gebracht worden. Da nun solches geschahe/und immittelst die noch versamlete Chur-

und Fürsten in genauerer Ansehung derer Päpstlichen Briefe obbemeldte halb verstekte Worte: Dilecto filio, darauf wahrnahmen / sandten sie solche unerbrochen in der Gesandten Quartier zuruk / mit diesen Formalien: Sie wüsten den Papst vor ihren Vater / oder sich vor seine Söhne nicht zu erkennen / derohalben sie auch dergleichen Briefe von Ihme nicht anzunehmen gedächten. Darauf der Nuncius Apostolicus sich mit diesen kahlen lateinischen Worten vernehmen lassen: Quia Principes nolunt, nos non possumus eos velle. Sanctissimus Pontifex usus est eo stylo, quo usi sunt ejus Prædecessores ac tempore Apostolorum. Als aber einer von denen Chur- und Fürstl. Gesandten darauf geantwortet: **Wie ihnen hievon nichtes bewust**, versezte der Nuncius nur so viel: Ego non disputo, me recommendo. Noch diesen Tages erklärten sich die Chur- und Fürsten auf der Keyserlichen Gesandtschafft am 28. Tag des vorhergehenden Monats Januarii an sie gethane und obigerzehlte Proposition nach gebührender Dankablegung wegen der Keyserl. Zuneigung und väterl. Vorsorge vor die gemeine Christenheit, in Antwort vornehml. dahin: Wie ihnen nicht minder hefftig zuwider seye / daß so viele Secten von Tag zu Tag einrissen / und werde ihnen die Ursach solches Jammers vom Päpstischen Theil zu Unschulden aufgelegt / hätten sich aber ihres Gewissens und Seligkeit halben / und aus GOttes Befehl / von der Päpstischen

Abgöt-

Abgötterey und Mißbräuchen absondern müssen/ zweifelten auch nicht/ wann der Gegentheil das zu diesen lezten Zeiten dem Menschlichen Geschlecht/ und sonderlich Teutschland/ geoffenbarte Licht des heiligen Evangelii dankbarlich angenom̃en hätte/ GOtt würde die Straffe väterlich gemildert/ und zu einem Christlichen Verstand in der Religion mehr Seegen und Gedeyen geben haben/ wie sie solches offtermahls fürgebracht/ und jezt darbey bleiben lassen. Es halte wohl der Keyser das Concilium für den richtigsten Weg/ zu Aufhebung dieses Zwiespalts/ und Pflanzung guter Einigkeit/ man wisse aber wohl/ daß solches Mittel zu mehrmahlen fürgenommen worden/ aber doch nicht allwege das begehrte Ende erreichet. Sie hätten sich auch selbst vor Jahren und neulicher Zeit auf ein allgemein frey Christlich Concilium, in Teutscher Nation zu halten/ beruffen/ darinnen allein Gottes Wort Richter wäre/ und nicht der Papst/ sondern sich demselbigen unterwürflich machete/ die Bischoffe ihrer Pflichten und Eide/ damit sie ihm zugethan/ erliesse/ auch die Stände der Augsburgischen Confession nicht allein gehört/ sondern auch mit und neben andern ihre Stimmen hätten/ und darum beydes bey dem verstorbenen und jezt regierenden Keyser angehalten/ verstehen gleichwohl/ daß eben solches Christliche Potentaten gesucht haben/ aber der Papst gehe abermahl mit einem solchen Concilio um/ darinnen sein vereidter und verpflichter Anhang über ihre Christliche Religion urtheilen solle/ welches leichtlich daraus zu vernehmen/ weil er sich des Ausschreibens und

Ver-

Vergleitens unterfanget / und vermeynet das zu Trient angefangene Concilium zu continuiren / und die daselbst wider die Augsburgischen Confessions-Verwandten Stände ergangene unChristliche Decreta zu bestättigen / wie seine Bullen und Ausschreiben das mit sich bringen / zudem habe sich der Keyser auf nächst gehaltenen Reichs-Tag zu Regensburg resolviret / und in den Abschied setzen lassen / daß nach Gelegenheit gegenwärtiger Zeit ein allgemein Christlich Concilium schwerlich anzustellen / viel weniger zu gewünschtem End zu bringen. Dieweil dann dieselbigen Hindernüsse noch heutiges Tages im Weg liegen / möge angeregte Bestellung des Concilii jezund eben so wenig / als zur selbigen Zeit / statt haben. Solches hätten sie dem Keyser allein auf dismahl zu Gemüht führen wollen / biß sie sich künfftiger Zeit mit den abwesenden Religions-Verwandten hievon unterreden / und einer schließlichen Antwort vergleichen / bäten / sie auf dißmahl für entschuldigt zu halten / und nicht zu gestatten / daß unterm Schein eines angemaßten Concilii, etwas beschwerliches wider die Stände der Augsburgischẽ Confession fürgenommen / sondern sie bey dem Passauischen Vertrag und hochverpönten Religions-Frieden gehandhabet werden. Hergegen solte auch ihres Theils an allen dem / so zu gemeiner Wohlfahrt Aufnehmen / und Gedeyen des Vaterlands / Fried / Ruhe und Einigkeit dienstlich / kein Mangel erscheinen.

Das VIII. Capitel.

1. Derer versamleten Stände Abschikkung an Herzog Johann Friedrichen zu Sachsen/ nach Weimar. 2. Deren daselbstiges Anbringen und mitgegebene Instruction. 3. Zusendung eines Exemplars von der Augsburgischen Confession an die Könige in Frankreich/ Engelland/ Schweden und Schottland. 4. Derer Stände Vorschrift an die Könige in Frankreich und Navarra, vor die bedrangte Religions-Verwandte daselbsten.

AM 6. Februarii schikten die Chur- und Fürsten zu Naumburg so wohl als die daselbst versammelte der abwesenden Stäude Botschafftere/ ihrer gnädigsten Herren Principalen wegen **Heinrich Riedeseln/ Wolff Kollern auf Steinberg/ Christoph Landschadern von Steinach/ Balthasar Eißlingern/ der Rechten** Licentiaten/ **und Apeln von Berlepsch** an **Herzog Johann Friedrichen den mittlern von Sachsen/** nach **Weimar** ab/ ihme anzuzeigen/ wie sie nichts liebers wünschen mögen/ dann daß er diesen Naumburgischen Con-

Congress biß zum Ende abgewartet hätte/ nachdeme sie aber seine Entschuldigung angehöret/ könten sie ihm nicht bergen/ daß sie sich nun verglichen/ die Augsburgische Confession zu unterschreiben/ bäten dahero/ weilen sie den Punct vom heiligen Abendmahl ausführlich mit in die Vorrede gebracht/ er möchte solche mitunterzeichnen/ oder doch dieses/ was sie allhie gehandelt/ unangetastet lassen. Wovon die denen Gesandten mitgegebene Instruction in folgenden mehrere Erläuterung geben kan.

Instruction:

Was von der Durchlauchtigsten/ Durchlauchtigen/ Hochgebornen Chur- und Fürsten/ auch der anwesenden Abgesandten Rähte und Botschaffter/ meiner gnädigstē und gnädigen Herren wegen/ so jezund allhier zu Naumburg versam̃let/ durch die Edlen/ Hochgelehrt/ Ehrenvesten Heinrich Riedeseln/ von Bellerstein/ Wolf Kollern auf Steinberg/ Christoph Landschadern von Steinach/ Balthasar Eißlingern/ der Rechten Licentiat, und Apeln von Berlepsch/ höchstgedachter Chur- und Fürsten Rähte/ bey dem auch Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Friedrichen den mitt-

mittlern/ Herzogen zu Sachsen/ meinem gnädigsten Herrn/ angebracht und geworben werden solle.

ERstlichen seynd Fürstl. Gn. der Chur- und Fürsten freundliche/und der Abgesandten Rähte unterthänig- willige Dienste/ mit gewöhnlichen Zuentbieten/ anzuzeigen/ und alsdañ weiters zu vermelden/ daß Jhro Chur- und Fürstl. Gnaden auch die abgesandten Rähte und Botschaffter nichts liebers gesehen noch gewollt / daß Se. Fürstl. Gn. dieser wohlmeynlichen Christlich- angestellten Zusamenkunfft/ biß zu endlicher Vergleichung/ derselben freundlich- und gnädiglichen beygewohnet hätten/ welches ohne Zweifel um so viel desto mehr zu Erweiterung des Göttlichen Worts/ und einhelligen Christlichen Verstand/ gereichet / und bey den jezund allhie anwesenden Keyserlich- und Päpstlichen Botschafftern / und Gesandten/ Ansehens gehabt / dardurch auch allerley weitläufftige Reden / Argwohn und Verdacht/ so aus solchem Sr. Fürstl. Gn. Abreisen der Zwiespalt in unser Christlichen Religion hin und wieder ausgesprengt werden mögte / verhütet werde.

Demnach aber Se. Fürstl. Gnaden sich derselben Abreise halber gegen die Chur- und Fürsten freundlich entschuldigen lassen / so liessen es die Chur- und Fürsten dabey auch freundlich beruhen/ es könten aber die Chur- und Fürsten auch der abwesenden Rähte und Botschafter Sr. Fürstl. Gn. freund-

freundliche/ dienstliche und unterthänige Wohl-meynung nicht verhalten/ daß die Unterschreibung der Augsburgischen Confession, darum dieser Tag/ Innhalts des verglichenen Ausschreibens/ fürnehmlich angestellt/ wiederum in Berahtschlagung gezogen/ und sich die Chur- und Fürsten/auch der Abwesenden gesämtliche Rähte und Botschaffter (sintemahl hie zuvor in Gegenwart und Beyseyn Sr. Fürstl. Gnaden die Exemplaria der Augsburgischen Confession, wie dieselbe weiland Keyser Carl dem Fünften 2c. hochlöblichster Gedächtniß/ verschienen 30sten Jahrs übergeben/und und folgenden Jahrs zu Wittenberg anderweit gedrukt/ aller Seits collationirt und verglichen worden) nachmahlen vereiniget haben/ dieselbige Subscription zu thun/ und sich hierüber (nachdeme Se. Fürstl. Gnaden neben andern in der Præfation, bey dem Articul/ do gesezt/ daß man keine andere Lehre annehmen wolte/ dann wie die in der obberührten Augsburgischen Confession begriffen und verfaßt/ bedacht/ eine Antithesin des Nachtmahls des HERRN Christi halber dargegen zu sezen) diess Puncti wegen einer einhelligen Meynunge verglichen/ und gedachte Præfation neben der gemeldten Confession unterschrieben/ wie Se. Fürstl. Gnaden aus Verlesung neben liegender Abschrifft derselben Præfation (so Sr. Fürstl. Gn. durch die Verordnete überreicht werden soll) freundlich und gnädiglich vermerken würden/ darauf die Chur- und Fürsten/ auch der Abwesenden Rähte und Botschaffter beschlossenes Willens/ die anderen Stände/ so zu jezigen Conventu nicht

beschrieben/ gleicher Gestalt zu ersuchen/ und folgends Keyserlichen Majestät zu übersenden. Dieweil dann Se. Fürstl. Gnaden sich hie zuvorn/ und so lang Se. Fürstl. Gn. bey dieser Berahtschlagung gewesen/ angezogener Exemplaria der Augsburgischen Confession mit und neben den Chur- und Fürsten/ auch Abgesandten Rähte und Botschaffter freundlich und gnädiglich vereiniget/ und dann in der Præfation über die darinn zuvor verleibter Erklärung/ nehmlichen/ daß man bey der Augsburgischen Confession, und darauf erfolgter Apologia beständiglich verharren/ und nichts/ so denselbigen zuwider/ annehmen noch vertheidigen wolte/ eine fernere ausführlichere Erklärung/ nach Sr. Fürstl. Gnaden Abreise/ von des HErrn Nachtmahl gesezt/ und darzu dieses Erbieten angehengt/ daß man jeder Zeit weitere Ausführung und Rechenschafft ihres Glaubens thun wolte. So wäre der Chur- und Fürsten/ auch der abwesenden Gesandten Rähte und Botschaffter/ freundlich- und unterthänige Bitte/ Se. Fürstl. Gnaden wolten sich (in Erwegung aller Umstände/ und sonderlichen/ daß dieser Conventus zu keiner andern Meynung angestellt/ dann allein obgedachte Verneuerung und Subscription der Augsburgischē Confession ins Werk zu richten/ wie dann das verglichene Ausschreiben und die zum Eingang vorhabender Berahtschlagung gethane Proposition solches auch ausdrüklichen mit sich brächte/ daß keine Condemnation beschehen solte) mit Ihren Chur- und Fürstlichen Gnaden/ auch der abwesenden Gesandten Rähte

und

und Botschaffter nochmahlen freundlich- und gnädiglichen verglichen / der Subscription beyder der Confession und Præfation, nicht allein nicht verwidern/ sondern auch die anderen Stände/ wie obgehört/ helffen ersuchen/und hierinnen fürnehmlichen der vielfältigen fürgewendten Ursachen / so der Chur-Fürst zu Sachsen/ Herzog Wolffgang Pfalzgraf/ Herzog zu Würtenberg ꝛc. und Landgraf zu Hessen ꝛc. nächst vergangenen Sonntags Sr. F. Gn. Rähten/ aus wolmeynendem freundl. Gemüt/ nach der Menge erzehlen lassen / welche jeztmahls zu vermelden und zu repetiren unnöhtig/ und dann auch das betrachten/ daß solches zu gemeiner Christlichen Wohlfahrt gereichen / und dardurch viel beschwerliche Nachreden und Ausbreitungen / so unserer wahren Christlichen Religion sonsten daraus erfolgen möchten/ abgewendet uud verhütet würden/ hinwieder aber hätten Se. Fürstl. Gnaden freundlich- und gnädiglichen zu erwegen/ do sich Se. Fürstl. Gnaden von den anderen absondern / die Subscription der Augsburgischen Confession und Præfation Sr. Fürstlichen Gnaden Theils abschlagen solte/ was grosse Aergerniß und Nachtheil solches unserer wahren Christlichen Religion bringen / auch sonsten für Unraht daraus erwachsen / und dem Gegentheil für ein Frohlokken machen/ bevorab weil Keyserl. Majestät und des Papsts Botschaffter allhie/ welche ohne Zweifel dieses Zwiespalts Bericht empfangen/und höchstgedachter Keyserl. Majestät und dem Papst anbringen / und also daraus anders nichts / dann eben das Gegenspiel und die

 wider-

widerwärtigen Effect, derwegen dieser Tag angestellt/erfolgen/und die Stände der Augsburgischen Confession einer öffentlichen unverneinlichen Zertrennung bezüchtiget würden. Und,wiewohl Jhro Chur- und Fürstl. Gnaden/ auch der abwesenden Gesandten Rähte und Botschaffter/ sich gegen Se. Fürstl. Gnaden in dem keines Abschlags versehen/ oder getrösten/ so begehrten sie doch zu aller Seits hierüber Sr. Fürstlichen Gnaden endliche freundliche und gnädige Antwort und Erklärung. Würde nun Se. Fürstl. Gnaden über dieses alles auch der Gesandten angewendter Fleiß/ do sie doch an Jhnen nichts sollen erwinden lassen/Se. Fürstl. Gnaden mit allerhand nohtwendigen Persvasionen und Motiven/ wie sie dann solche geschiklich wohl werden wissen zu erdenken/ und fürzubringen/ nicht zu bewegen seyn/ die Subscription zu bewilligen/ sollen die Gesandten Sr. Fürstl. Gnaden schließlichen vermelden/daß die Chur-und Fürsten/ auch der Abwesenden Rähte und Botschaffter/ glaublichen angelangt/ als solten sich Sr. Fürstl. Gnaden Theologen und Prediger zu Jena/ und anderswo in Dero Fürstenthum/ bald im Anfang dieses Conventûs, und noch Jeglichen in öffentlichen Predigen und Lehren/ auch durch sondere Schrifften/ die sie vielen heimlich beybrächten/ unterstehen/ diese jezige währende und nunmehr verglichene Handlung gantz beschwerlich/ nicht allein mit bösen Namen/ als ein neues Samaritanisch Interim, und andern schmählichen Worten anzutasten/ sondern auch sich vernehmen lassen/ daß allerley Unraht/ auch wie von einem auf der

Canzel

Canzel soll geredt seyn worden / blutige Köpffe darnach folgen würden / und obwohl die Chur- und Fürsten / auch der abwesenden Rähte und Botschaffter / gar nicht zweifeln / daß solche beschwerliche Reden und Bedrohungen ohne Sr. Fürstl. Gnaden Vorwissen und Geheiß ausgezogen worden / auch Se. Fürstl. Gnaden darob keinen Gefallen haben noch tragen / jedoch liessen sich Se. Chur- und Fürstl. Gnaden / auch die abgesandten Rähte und Botschaffter / dergleichen leichtfertige Reden nicht hoch anfechten / viel weniger bedacht wären / derhalben von ihrem Christlichen Fürnehmen abzuweichen / oder dasselbe zu ändern / Se. Fürstl. Gn. hätten aber darneben freundlich- und gnädiglichen zu erachten / was guten Willen und Einigkeit solches in den Kirchen unserer wahren Religion bringen würde.

Demnach ersuchten mehr höchst-gedachte Chur- und Fürsten / auch der Abwesenden Rähte und Botschaffter / Se. Fürstliche Gnaden gantz freundlichen und unterthänig / Dieselbe wolten solcherley ernannten Theologen und Prædicanten ihres Fürstenthums mit Ernst abschaffen und fürkommen / auch nicht gestatten / daß wider die jezund allhie verglichene Handlung öffentlich oder heimlich etwas in Druk gegeben / oder sonsten geschrieben und verfertiget werde. Welches sich dann die Chur- und Fürsten / auch abgesandten Rähte und Botschaffter / zu Sr. Fürstl. Gnaden um so viel desto mehr freundlichen und unterthänig versehen wollen / weil sich Se. Fürstl. Gnaden nicht

 allein

allein hiezuvorn/ sondern auch allhie gegen Uns/ mündlich erkläret/ daß Sr. Fürstl. Gn. Theologi und Prediger in dem/ daß sie wider solchen Conventum predigten/ und derselbigen durch allerley ausgesprengte Schrifften unrichtig oder irre zu machen unterstünden/ Sr. Fürstl. Gn. daran gar keinen Gefallen thäten noch erzeigten/ auch leiden möchten/ daß die verschlossene Schrifften/ so dieselbe Sr. Fürstl. Gnaden Jenische Theologen an die Chur- und Fürsten anhero gesandt/ ihnen wiederum überschikt würden/ die ihnen dann auch also uneröffnet wieder zugefertiget wären worden. Do aber über dieses alles/ und sonderlich diese freundliche Ersuchung und unterthänige Bitte/ solches nicht solte abgestellt noch vorgekommen/ sondern die Chur- und Fürsten/ auch der Abwesenden Rähte und Botschaffter/ hierüber mit beschwerlichen Schmähschrifften angegriffen werden/ als sich doch Ihro Chur- und Fürstl. Gnaden/ auch die Botschaffter/ gar nicht versehen/ so würden Ihro Chur- und Fürstl. Gnaden/ auch der Abgesandten Rähte und Botschaffter Herrschafften dargegen wider ihren Willen verursacht/ nicht allein ihre Unschuld auch öffentlich an Tag geben zu lassen/ und insonderheit das Herkommen und Bewilligung solches Tags/ und was sich allenthalben darunter zugetragen/ ausführlich zu entdekken/ und andere auch zu berichten/ und hierüber das darbey zu thun/ das sich nach Herkommen und Gelegenheit dieser hochwichtigen Sachen/ welche nicht allein die zeitliche Ehr und Reputation, sondern auch Ihro Chur- und Fürstl. Gn.

und

und Gunsten höchstes/ nehmlichen Derselbigen Religion und Seelen Heyl/ betreffen thäte/ eigentlich gebühret/ und unvermeidentliche Nohtdurfft erfordern wird/ die Chur- und Fürsten aber/ auch der Abwesenden Rähte und Botschaffter/ wären der freundlichen und unterthänigen Zuversicht/ Se. Fürstl. Gnaden würden es zu solchen so weit nicht kommen lassen/ sondern sich mit Ihnen freundlich und gnädig vergleichen. An dem allein thäten Se. Fürstl. Gnaden dem Allmächtigen ein genehmes Wohlgefallen/ gereichte auch zu Erweiterung seines Göttlichen Worts/ und zu Trost vieler Christen/ deren Gemüter sonst durch solche Uneinigkeit auch in Zweifel geführt werden möchten/ und die Chur- und Fürsten/ auch abgesandten Rähte/ wären es um Se. Fürstl. Gn. freundlich- dienstlich- und unterthäniglichen zu verdienen geneigt. Was nun also den Gesandten hierüber von Sr. Fürstl. Gnaden zu endlicher Antwort erfolgen wird/ das soll ein Jeglicher seiner Herrschafft in Schrifften berichten/ dieselben fürter solches an andere ihre Mitverwandteen der Augsburgischen Confession, so zu berührter Schikkung nicht verordnet/ haben gelangen zu lassen/ und verrichten hieran die abgesandten Verordnete Unser der Chur- und Fürsten gnädigen Willen/ so seyen Wirs/ der abwesenden Chur- und Fürsten gesandte Rähte und Botschaffter/ für unsere Person/ günstig und freundlichen zu verdienen willig und erbötig. Geben zu Naumburg/ unter unsern der Chur- und Fürsten vorgedrukten Secreten/ auf Donnerstags/ den 6. Febr. anno 1561.

An gemeldtem 6. Februarii ist auch dieses Naumburgischen Tages Abschied der Evangelischen Congregation vorgelesen/ und nach zweyen Tagen endlich vollzogen/ da immittelst am 7. dieses/ als in diesen noch währenden Fürsten-Tage Schreiben aus Frankreich eingelaufen/ worinnen um Vorschrifft an die daselbstige Königliche Majestät/ vor die arme bedrangte Evangelische/ angehalten wurde/ so haben die gegenwärtige Chur- und Fürsten zusamt derer abseyenden Gesandschafften/ für selbige an dem König im Frankreich geschrieben/ ihme auch zugleich ein Exemplar der unterschriebenen Augsburgischen Confession, dergleichen die **Könige von Engeland/ Schweden** und **Schottland** empfangen/ zugeschikket. Die Abschrift von diesem jeztgedachten Schreiben an König von Frankreich/ nebst deme/ was zugleich an **König von** Navarra unter eben diesem dato aus **Naumburg** ergangen/ giebet/ wie sie hie beykommet/ von der Sache Erläuterung:

Inclyte, potentiſſime & Chriſtianiſſime Rex, & Domine clementiſſime.

CUm tanta ſit noſtræ gantis cum Gallica neceſſitudo, quantam cum nulla alia eſſe exiſtimamus, & quam Majorũ Regiæ dignitatis veſtræ, & præ-

& præſertim Avi & Parentis (fœlicis ac præſtantis memoriæ Principum) extent multa beneficia erga Germanicos Principes, eorum beneficiorum non tantum decet nos memoriam in animis noſtris retinere, verum etiam occaſionem prætermittere nullam, quin gratitudinem noſtram oſtendamus, fuit quidem nobis acerbiſſimum, cum audiremus Regem FRANCISCUM Regiæ veſtræ dignitatis fratrem (de quo erat maxima ſpes) immatura morte præreptum. Neque potuit noſter dolor levior fieri, niſi cum audivimus ad Francici regni faſtigium evectam veſtram dignitatem, de cujus eximia indole omnia magna ſibi pollicetur totus orbis Chriſtianus, quamobrem non potuimus prætermittere, quin vobis ob tantam fœlicitatem gratularemur, fœlicemque perpetuo gubernationem à DEO Patre, & ejus Filio Servatore noſtro JESU CHRISTO precaremur. Cum autem huc Religionis cauſa convenerimus & jam ſæpius audiverimus gemitus miſerorum hominum, qui propter hanc Religionem, quam profitemur, duriter hactenus in Gallia ſunt afflicti, ad nos hoc pertinere judicavimus, ut illorum tan-

quam membrorum Ecclesiæ nostræ causam REGIÆ VESTRÆ DIGNITATI commendaremus, ab eaque peteremus vehementer, ut regnum suum à clementia & lenitate potius, quam à nimia severitate erga miseros & afflictos homines auspicaretur. Hocque facimus eò libentius, quod sciamus præcipuos ex prudentissimis Consiliariis regiæ vestræ dignitatis, vestro Parenti olim in ea parte moderationis fuisse authores. Itaque à vestra Regia dignitate petimus, ut cum videat suos majores parum in ea causa suppliciis profecisse cogitet de levioribus adhibendis remediis, quod si fiat, non est dubium, id fore maximi momenti ad vestri regni tranquillitatem stabiliendam, & subditorum erga vos benevolentiam excitandam. Id autem nulla alia ratione fieri posse commodius existimamus, quam si ii, qui ab Ecclesia Romana recesserunt, & nobiscum in Religione sentiunt, metu suppliciorum liberentur, & libertas eis concedatur religionem eam, cui sunt addicti, profitendi, donec istæ controversiæ, quibus conflictatur orbis Christianus, legitimo aliquo Concilio terminentur, & sopiantur. Cum autem

autem ſit officium Monarcharum & potentiorum Principum curare, ut controverſiæ, quæ in Eccleſia oriri ſolent, rite dijudicentur, quandocunque veſtræ dignitati & aliis Principibus placuerit, rationem dijudicandarum controverſiarum per homines idoneos legitime inſtituere, non deerimus publicæ concordiæ, neque noſtros mittere recuſabimus. Hæc ſi a Regia veſtra dignitate impetraverimus, non dubitamus, hoc officium DEO fore longè gratiſſimum, & exiſtimabimus magnum beneficium nobis præſtitum, cujus perpetuò erimus memores, ac grati animi teſtificationem quoties obtulerit ſeſe occaſio lubentes oſtendemus, ex Naumburgo, d. 7. Febr. 1561.

Dieſen bedrangtē Religions-Verwandtē zum Beſten/ lieſſen auch die Stånde ein beſonders Vorbitt-Schreiben/ in nachfolgendem Inhalt/ an den König von Navarra abgehen.

CUm eorum cauſa, qui ob Profeſſionem noſtræ Religionis affliguntur, in Gallia ſcripſiſſemus, ad Chriſtia-

Christianissimum Franciæ Regem, judicavimus, & nostras ad Te literas adjungendas esse, non ut eam causam tibi commendaremus, quam jamdudum tibi commendatissimam esse scimus, sed ut te hortaremur, ut in pio & honesto tuo instituto constanter perseverares, neque patereris te ab eo ullis abduci difficultatibus, quas etsi magnas esse non dubitamus, sperare tamen debes CHRISTUM Servatorem nostrum, cujus causam agendam suscepisti, nequaquam tibi defuturum, neque suæ causæ patrocinium deserturum. Ad te autem ideo scribimus, ut scias nos amicissimos erga te esse, *omnia* & in ea causa, quam agendam suscepisti, nec studia nec officia nostra tibi defutura, oramus autem DEUM Patrem Domini nostri JESU CHRISTI, ut illa dona, quam in te contulit, magis ac magis augeat, & honestis ac piis tuis actionibus fœlicem & optatum exitum tribuat. Ex Naumburgo, 7. Febr. 1561.

Das

Das IX. Capitel.

1. Die denen Päpstlichen Legaten von denen Evangelischē Ständen ertheilte Resolution und Antwort. 2. Publication und Innhalt des Naumburgischen Abschiedes. 3. Die von denen versam̃leten Ständen an die Römisch Keyserliche Majestät gestellte Præfation, und dieser einverleibte Augsburgische Confession, in Teutscher Sprache. 4. Dergleichen in lateinischer Sprache.

AN mehrgedachtem Tage des 7. Februarii, nachdeme über derer Päpstl. Legatorum Vortrags-Puncta in Congressu Berahtschlagung gehalten worden / bekamen diese so viel zur Antwort: Es sollen wohl die Römischen Päpste / die sich des Tituls der Kirchen nun viel Jahre her mit grossen Pracht angemasset / nicht weniger sondern mehr als andere gelehrte und gottsfürchtige Leute darnach trachten / damit die reine Lehre in ihrem Gebiete wiederum angerichtet / und die greulichen Mißbräuche / so in der Kirchen eingeführet / durch eine Christliche Reformation möchten aufgehoben werden / sie haben sich

aber

aber nun eine lange Zeit vielmehr bemühet/ über andere zu herrschen/ Königreiche an einander zu hezen/ fürwizige und abergläubische Dinge häufig in die Kirche einzuführen/ dann die reine Lehre zu befördern/ und der Kirchen Gebräuche abzuhelfen/ wie solches allen frommen Christen-Herzen bewust/ und viele weise verständige Leute/ welche dem Papst etwan zugethan und verwandt gewesen/ selbst bekennen/ und verwundere die anwesende Chur- und Fürsten samt denen abwesenden Gesandten nicht wenig/ aus was Vermessenheit Papst Pius IV. ihnen ein Concilium aufdringen und sie gegen Trident erfordern dörffte/ sintemahl dem Papst und ihnen denen Legaten wohl wissend sey/ welche Religion die Stände der Augsburgischen Confession halten/ und aus was Ursachen sie gezwungen worden/ ihre Kirchen nach der rechtschaffenen Lehre des Evangelii zu reinigen/ und sich von dem Hauffen derer/ so die Unterdrukkung der Wahrheit Göttlicher Lehre und eigene Ehre viel mehr/ dann die Christi suchen/ abzusonderen. Sie halten auf des Römischen Stuhls Macht oder Gewalt gar nichts/ und sind aus ungezweifelten Zeugnissen Göttl. und menschlicher Rechte gar gewiß/ daß dem Römischen Papst von Rechts wegen nicht gebühre/ ein Concilium auszuschreiben/ denn es gebe es beydes menschliche Vernunfft zu verstehen/ und bezeugen es die beschriebenen Göttlich- und weltlichen Rechte/ daß der/ von welchem alle Zerrüttungen und Zwiespalte in der Kirchen herkomen/ und der die offentliche Wahrheit grausamer Weiß anficht/ eines Richters Amt

führen/

führen/ und die strittigen Sachen entscheiden solt. Zudeme wären sie in der gethanen Werbung von denen Legaten unfreundlich angetastet worden/ und fälschlich verleumdet/ als ob sie keine gewisse Religion/ sondern so viel Evangelien/ als Lehrer/ und so viel Glauben/ als Meynungen/ hätten. Dann es sey nicht allein ihre Bekentnis von allen Articulen des Glaubens Keyser CAROLO V. zu Augsburg im Jahr 1530. übergeben/ sondern auch viel andere öffentliche Schrifften vorhanden/ darinnen die fürnehmsten Articul Christlicher Religion erkläret/ und die Wahrheit am Tag gebracht wird. Mit was Irrthum und Mißbrauch aber die Römische Kirche beflekket/ und die Warheit mit mancherley Aberglauben dermassen unterdrukket/ daß es der Heidnischen Religion viel ähnlicher/ als der Christlichen scheine/ bezeugen genugsam aller Welt Klagen. Die Teutschen Fürsten/ wie sie anfänglich nicht aus Irrthum/ Frevel/ Fürwiz/ oder andern bösen Begierden/ sondern durch den ernstlichen Befehl GOttes gedrungen/ sich von der Römischen Kirchen abgesondert/ also bestehen sie noch auf ihrer Meynung/ und gedenken dem Papst nicht zu gestatten/ daß er ihnen Maaß und Ordnung vorschreiben wolle/ dañ sie erkennen keinen andern Oberherrn/ als ihren Keyser FERDINANDUM, dessen Gesandten sie auch ihre Meynung von einem allgemeinen Concilio gegenwärtig hier eröffnet haben. Was aber die Legaten anbelanget/ wollten sie ihnen gern allen geneigten und freundlichen Willen erzeiget haben/ wann sie nicht des Papstes Botschaffter wären/ dann

dann sie sonsten denen Venedigern insgemein/ und ihnen insonderheit wegen ihres stattlichen Herkommens/ Geschiklichkeit und Weißheit gantz geneigt seynd/ und sie aller Ehren wehrt achten. Welche Resolution ich auch in denen Formalibus latinis, wie solche ausgefallen/ beyzusezen nicht undiensam ermessen:

✿ ✿ ✿

ILlustrissimi Sacri Romani Imperii Electores & Principes, Illustrissimorum Electorum Principum Legati ac Consiliarii, ad orationem vestram, qua Pontificis Romani Mandata Celsitudinibus v. & h. ipsorum exposuistis, hoc responsum vobis dari jusserunt. Non dubitare se, quin multi omnium gentium toto orbe terrarum viri docti, sapientes & pii, jamdudum meliorem Ecclesiæ statum optarint, & nunc quoque anxia ad DEUM vota faciant, ut tandem doctrinæ puritas restituatur, & tetri in Ecclesiam invecti abusus pia emendatione tollantur, quod ipsum Romanis Pontificibus in sua Jurisdictione præcipue curæ esse debebat, qui Ecclesiæ titulum tam longo annorum spatio magnifice sibi arrogaverunt. Verùm quibus ipsi potissimùm rebus semper occupati fuerint,

fuerint, nimirum dominandi cupiditate regnisque committendis, & superstitionibus in Ecclesia cumulandis magis quam illustrandæ gloriæ DEI sanandisque Ecclesiæ morbis obscurum bonis omnibus non est, & multos Pontificio nomini addictos viros sapientes fateri necesse est. Mirantur autem Illustrissimi Electores & Principes reliquorumque Legati, qua vel opinione persvasus, vel spe fretus Pontifex PIUS IV. missa hac Legatione Celsitudinibus suis Concilii indictionem obtrudere, eosque Tridentum vocare ausus fuerit. Neque enim ipsum Pontificem & vos ignorare, quam Religionem status Augustanæ Confessionis amplectantur, quibusque de causis Ecclesias suas juxta sinceram Evangelii doctrinam repurgare, & se ab eo cætu, qui oppressa doctrinæ cœlestis veritate suam potius, quam Christi gloriam quærit, sejungere evocati sint, sic igitur Pontificem ac vos statuere Illustrissimi Principes volunt, non agnoscere se Romanæ sedis Authoritatem certoque Celsitudinibus suis, divini ac humani juris indubitatis testimoniis persvasum esse, Concilii indicendi jus Pontificem Romanum

F non

non habere. Judicis enim officio fungi & controversias dirimere eum, à quo dissensiones & distractiones in Ecclesia ortæ sunt, quique manifestam veritatem crudeliter oppugnat, fas non esse, & humana dictat ratio, & divini humanique juris scripta testantur, injuste etiam oratione vestra sese taxari, Illustrissimi Principes affirmant, quod nullam fidei certitudinem habeant, sed tot nunc sint Evangelia, quot Doctores, tot Religiones, quot voluntates, extat enim non solùm de omnibus fidei articulis perspicua ipsorum Confessio Imperatori CAROLO V. Augustæ anno 1530. exhibita, verùm etiam variis hactenus editis scriptis cœlestis doctrinæ Veritas illustrata & propagata est. Quibus autẽ erroribus Romana nunc Ecclesia imbuta, quamque tetris abusibus & superstitionibus vera Evangelii doctrina oppressa sit, ut Ethnicæ quam Christianæ Religioni similter esse videatur, universi orbis terrarum querelæ satis testantur, cumque non errore lapsi, nec temeritate, curiositate, aut pravis cupiditatibus, sed severissimo DEI mandato, quo præcipitur Idola fugienda esse, impulsi Germaniæ Principes à Romana

Ecclesia discesserunt constanter in ea, sententia perseveratur, nec ullas sibi à Pontifice leges præscribi patiantur. Nullius enim authoritatem vel Jurisdictionem quam Imperatoris sui Cæsaris Ferdinandi agnoscant, cujus Legatis quam ipsi de Concilio œcumenico ac generali celebrando spem ac sententiam habeant, coram hic exposuerunt. Quod verò ad vos attinet, ita vobis omninò ut persvadeatis, Celsit. ipsorum volunt nisi Pontificiæ Legationis munus nunc quidem obiissetis omnium Celsit. ipsorum Clementiæ ac benevolentiæ studia & obsequia vobis ex clarissimis Venetorum Familiis ortis præstituras fuisse, tum quod erga amplissimam Venetorum Rempublicam animo affecti sunt benevolo, tum verò etiam, quod vos, ob generis nobilitatem, doctrinæ ac sapientiæ tandem favore suo dignos esse ipsi profitentur.

Endlichen wurde am 8. Februarii der Abschied dieses Naumburgischen Tages publiciret/ und vornehmlich darinnen vermeldet: daß man die alte Augsburgische Confession zu unterzeichnen/ und solche nebst einer an Ihro Keyserl. Majestät gestellten Præfation, deroselben zu insinuiren sich verglichen/ wie man auch gemeynet wäre/ die

übrigen Evangelischẽ Reichs-Stände an Grafen/ Herren und Stätten / zum Beytritt und Mit-unterschreibung besagter Confession einzuladen/ weilen man solche des schon angesezten Concilii halber zu diesen jezigen Convent in der Eil nicht mit convociren können / worbey dann/ auf was Art gedachte übrige Stände hierzu zu vermögen/ diesem Abschiede einverleibet/ wegen des Concilii aber darinnen gedacht worden / daß die Stände ihre Gesandten auf den 22. Aprilis nach Erfurt/ hierüber ferner zu berahtschlagen/ zusammen schik-ken/ und leztlichen derer 4. strittigen Articul wegen es bey dem am 18. Martii 1558. zu Francfurt ge-machten Abschiede sein Bewenden haben soll. Der wörtliche Innhalt von diesem Abschiede lautet also:

WIr Friedrich / Pfaltz-Graf bey Rhein / des H. Römischen Reichs Ertztruchses und Churfürst / Herzog zu Bäyern/ Wir AUGUSTUS, Herzog zu Sachsen/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall und Churfürst/ Landgraf in Thüringen/ Markgraf zu Meissen / und Burggraf zu Magdeburg / Wir Wolffgang/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ Herzog zu Bäyern / und Graf zu Veldenz/ Wir Ulrich/ Herzog zu Mechlenburg/ Fürst zu Wenden/ Graf zu Schwerin / der Lande Rostok und Stargard Herr / Wir Christoph/ Herzog zu Würtenberg und Tek/ Graf zu Mümpelgard / Wir Philipp/ Landgraf zu Hessen / Graf zu Catzenelnbogen/

Dietz/

Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ und Wir Carl/ Markgraf zu Baaden und Hochberg; auch Wir der Durchlauchtigsten/ Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürsten und Herren/ Herrn Johann/ Markgrafen zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzkämmerer/ und Churfürst zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ und in Schlesien zu Crossen Herzog/ Burggrafe zu Nürnberg/ und Fürst zu Rügen/ Herrn Georgen/ Pfalz-Graf bey Rhein/ Herzog in Bäyern/ Herr Johann/ und Herr Georg Friedrich/ Gevettere/ Markgrafen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ und in Schlesien zu Crossen und Jägerndorf Herzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürsten zu Rügen/ Herrn Barnims, des ältern/ Joh. Fridrichs des Mittlern/ Ernst Ludwig Barnims, des jüngern/ und Casimirs/ Gevettern und Gebrüdern/ alle zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ Fürsten zu Rügen/ und Grafen zu Giezkinnen/ Herrn Johann Albrechten/ Herzogen zu Mechlenburg/ Fürsten zu Wenden/ Grafen zu Schwerin/ der Lande Rostok und Stargard Herrn/ Herrn Franzen/ Herzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ Herrn Wolfgangs/ Joachim Carls/ Ernsten und Bernharden/ Gevevettere und Gebrüdere/ Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien/ und Herrn zu Zerbst und Berneburg/ und Herrn Georg Ernsten und Herrn Poppen/ Gebrüdern/ Grafen und Herren zu Henneberg/ Abgesandte/ Rähte/ und Botschaffter/ bekennen und thun kund Allermänniglichen/ in Krafft dieses Abschieds: Nachdem

Wir uns/ aus Christlichen/ nohtwendigen und erheblichen Ursachen/ fürnehmlich aber derhalben hieher zusammen verfügt / damit Wir/ zu Abwendung und Entschuldigung des Unglimpfs/ welcher Uns und unsern Mitverwandten / so sich zu der allein seligmachenden Religion bekennen/ durch unsern Gegentheil vielfältiglichen aufgelegt wird/ als sollten wir in unser Religion zwiespältig/ ungleichförmig/ und für uns selbst mit mancherley ungegründeten/ und einander widerwärtigen Opinionen verhaft seyn/ die hiebevor A. 1530. auf dem Reichs-Tag zu Augsburg/ von etlichen unsern Löbl. Vorfahrē sel. Gedächtnuß/ auch eines Theils Uns/ weil. Keyser Carl dem V. Hochl. Ged. übergebene Confession wiederum vor die Hand nehmen/ repetiren/ und von neuem unterschreiben/ wie solches das verglichene Ausschreiben / so im Anfang dieser Berahtschlagung offentlichen verlesen worden/ mit sich bringt: So haben Wir denselben nach solches/ durch gnädige Verleihung des Allmächtigen/ also in das Werk gesezt/ und erstlich zu nützlicher Erklärung unsers einhelligen Christlichen / standhafftigen Gemüts in Glaubens-Sachen/ damit förder Niemands ihme deswegen einigen Zweifel machen dörffte/ auch alle Gutherzige in teutschen und fremdem Nationen/ so zu der unwandelbaren ewigen Wahrheit rechtschaffene Begierde und Neigung tragen / zu einer Christlichen Nachfolge verursacht / desgleichen unsere Nachkommen ein klares unverdunkeltes Zeugnis unsers Christlichen Glaubens hinterlassen würden / dieselbe obbemeldte Confession, wie sie hernach zu Wittenberg im 1531. Jahr der mindern

mindern Zahl/in teutscher und lateinischer Sprach anderweits gedrukt und publicirt worden/und wiederum unterschrieben und besiegelt/ uns auch darneben einer Præfation und Schrifft an die Röm. Keyserl. Majestät/ unsern allergnädigsten Herrn/ als das höchste Haupt und ordentliche Obrigkeit/ Deren wir aus rechten wahren Grund Rechenschafft unsers Glaubens jeder Zeit zu thun/ uns fürnehmlich schuldig erkennen/ auch für uns selbst geneigt sind/ einhelliglichen verglichen. In welcher nach der Länge ausgeführt/ was uns zu solcher neuen Subscription bewegt/ und daß wir auch (vermittelst Göttlicher Gnade und Hülffe) dabey jeder Zeit standhafftiglichen verharren/ beruhen und bleiben wolten/als in einer Glaubens-Sache/ die GOttes des Allmächtigen Glori und Ehr/auch Unser und unserer Unterthanen Seelen Seligkeit/ und endlich alle ewige und zeitliche Wohlfahrt betrifft/ welches dann auch unser aller Gemüt und Meynung nochmahls also ist/ und künfftiglich/ mit Verleihung des Allmächtigen/ bleiben soll. Und wiewohl jeztermeldte Præfation zu ihrer Zeit an die Keyserl. Majestät auch gelangen/ und daraus gnugsam zu vermerken seyn wird/ worauf in dieser hochwichtigen Göttlichen Sache unser Vornehmen stehe und beruhe; So haben wir doch nichts destoweniger jezund alsbald/ und ehe wir von diesem Tag abgeritten/ aus sondern bewegenden Ursachen/ eine Abschrifft an höchstgedachte Keyserl. Majestät ausgehen lassen/ darinnen Wir Ihrer Majestät unterthänigst zu verstehen geben/ aus was ansehnlichen Ursachen Wir uns zusammen

gethan / und was uns auch / in Sachen unsere Christliche Bekenntnis betreffend / unserm von GOTT auferlegten Befehl nach / verglichen und vereinigt / wie dann solches das gestellte Concept mit sich bringet / und von hinnen zu Ihrer Majestät abgefertiget worden. Als Wir aber ferner bey diesem zu Gemüt geführt / daß diese Religion und Glaubens-Sachen / wie zum Theil oben vermeldet / unserer aller Seelen Seligkeit berühren / und demnach allgemeine Sachen sind / die den Geringsten sowohl als den Grössern und Höchsten betreffen / derowegen billig Niemands / so unserer Confession zugethan ist / davon auszuschliessen / wie Wir auch zuvor nicht ungeneigt gewesen / die andere unserer Confession mitverwandten Stände / von Grafen / Herren und Stätten / hieher zu vermögen / wo nicht hernach vermeldte Bedenken entgegen gestanden: So haben Wir uns darauf mit einander weiter verglichen und entschlossen / die andern unserer Confession verwandte Stände von Grafen / Herren und Stätten / zum förderlichsten es seyn mag / zu ersuchen und zu vermögen / daß sie fürnehmlichen / in Betrachtung / daß durch diese unsere Subscription und alles das / so darbey berahtschlagt / nichts neues gesucht oder gehandelt / sondern allein die zuvor ausgegangene Bekantnis repetirt und wiederholet worden / zu Mehrung / Erhaltung und Aufpflanzung Christlicher Einigkeit und Concordia, auch zum Zeugniß ihres beharrlichen Willens / der ganzen Christenheit und allen Nachkommenden zum Trost / unbeschwert seyn wollen / die offt berührte Augsburgische Confession,

fession, immassen es von uns beschehen/ auch einhelligen zu repetiren/ zu unterschreiben/ und zu siegeln/ und ihnen die gestellte Præfation, darinnen unser Gemüt und Meynung ausgeführt ist/ nicht allein gefallen lassen/ sondern sich auch in andern berahtschlagen/ die Religion und unsern Christlichen Glauben betreffend/ insonderheit des vorstehenden Concilii halben/ davon dann/ wie hernach Meldung geschicht/ sondere Berahtschlagung fürgenommen/ mit uns in gleichmässigem Verstand und Correspondenz einzulassen/ des endlichen Versehens/ sie werden zu diesem Christlichen hochnohtwendigē Werk der Einigkeit und Gleichförmigkeit in Glaubens-Sachen/ darzu uns die heilige Schrifft so vielfältiglichen und ernstlichen vermahnt/ für sich selbst willig und geneigt seyn/ und sich keines weges in einer so hochwichtigen Handlung von uns trennen oder absondern/ sonderlichen dieweil sie sich zu obbemeldter Augsburgischen Confession und Apologien/ auf verschiedenen Reichs-Tägen/ und insonderheit jüngst zu Augsburg/ neben uns auch bekant haben. Und damit jezt angezeigte der andern Stände Ersuchung desto ehe und förderlich in das Werk gebracht werde/ so haben Wir uns verglichen/ wie und welcher Gestalt/ und durch welche Churfürsten und Fürsten/ nach Gelegenheit der Antwort/ ein jeder Graf/ Herr/ oder Statt/ so unserer Confession verwandt/ dieses unsers einhelligen Beschlusses informirt und verständigt werden möge; Auch darauf eine Austheilung und Verzeichniß gemacht/ und dieselbige zum End dieses Abschieds

 anhefften

anhefften lassen/ und sollen darauf/ nach Ausweisung jeztbemeldter Austheilung/ ein Jeder unter uns/ dem solches aufgelegt ist/ so bald es seyn mag/ diejenigen/ so ihme von Fürsten/ die nicht persönlich hie gewesen/ oder deren Gesandten die Endschafft dieser Berahtschlagung nicht ausgewartet/ sondern zuvor verrükt/ oder auf hinter sich bringen gehandelt/ desgleichen von Grafen/ Herren und Stätten zu ersuchen zugetheilt/ entweder auf eine gelegene Zeit und Mahlstatt nachbarlich zusamen vermögen/ ihnen durch sonderliche darzu deputirte Rähte oder Commissarios aller dieser Handlung/ oder aber/ wo es ihm für bequemer u. besser ansihet/ durch abgefertigte Gesandte werbungs-weise/ oder aber durch eine ausführliche Schrift/ darinnen die Ursachen und Bewegnussen gnugsam angezogen/ nohtdürfftiglichen erinnern/ berichten/ und darauf gesinnen und begehren lassen/ daß derselbige Stand/ in Erwegung angeregter merklichen Ursachen/ sich mit diesem unserm Christlichem Beschluß auch Christlich vergleichen und vereinigen. Dobey auch vermeldet werden soll/ aus was Ursachen Wir die anderen Stände dieser Zusammenkunft dismahls nicht verständigt/ nehmlichen/ daß Uns angelangt/ welcher Gestalt der Papst das vorhabende Concilium zu Trient allbereit angesezt und indiciret/ und darzu seine Legaten zu einem jeden Chur- und Fürsten/ neben der Keyserlichen Majestät/ insonderheit abfertigen wollen. Welches aber abzuwenden für rahtsam angesehen/ diese Zusammenkunfft zwischen Uns desto eilender anzustellen/ damit Wir darauf mit sämtlicher einhelliger

helliger Antwort ihnen begegnen möchten; Zudeme daß sich auch zu befahren gewest/ daß die anderen weit gesessene diesen angesezten Termin so bald nicht hätten erreichen mögen: Weil wir auch nichts neues/ oder bedenkliches / oder das einigen Zweifel auf ihme trüge/ fürzunehmen / sondern allein dasjenige zu repetiren und zu erholen bedacht gewesen/ darauf sich alle Evangel. Stände nunmehr nicht eine kleine Zeit beruffen/ auch noch heutiges Tags in allen Religions-Handlungen referiren und beruffen; So haben wir die Sachen dahin ermessen / und bewogen / daß es anderen Ständen nicht bedenklich seyn könte/ ob wir schon anfangs zuvor/ und ehe es an sie ingemein gelanget/ dergleichen Vorbereitung in das Werk gesezt. Und soll auf solches alles der Beschluß und das Ansinnen und Begehren dahin gerichtet werden/ daß die obermeldten Stände von Grafen/Herren und Stätten/ nicht allein der Subscription halben/ und was derselben anhangt/ sich gleichförmig erzeigen/ sondern auch sonst in künfftigen Religions-Handlungen/ die das ausgeschriebene Concilium und andere wichtige Anliegen betreffen / sich von uns nicht absondern/ immassen dann des Concilii halben hernacher weiter Meldung beschicht.

Damit auch desto mehr in Vergleichung dieser Subscription und anderer Handlung/ so dieselbige berührt/ einhellige Gleichförmigkeit gehalten werde/ so ist für rahtsam angesehen/ in solchem allen diesen Process zu halten/ daß ein Jeder unter denen/ so in der Verzeichnis begriffen / wie ihme dassel-

dasselbige aufgelegt ist / die Stände / so ihme zugetheilt / von Grafen / Herren und Stätten / unter sein sonder Exemplar und Abschrifft / zu beyden teutscher und lateinischer Sprachen / so wir allhie mit unserer Hand und Siegel bekräfftiget / unterschreiben und siegeln lassen. Welche Subscription und Siegelung auch für eine beständige Repetition der Augsburg. Confession gehalten / und dahin dienen solle / daß man hernacher in allgemeiner Publication, die von aller Churfürsten / Fürsten / Grafen / Herren und Stätte wegen / vermittelst Göttlicher Hülf / in das Werk zu sezen / desto gewissere und beständigere Richtigkeit haben / und diejenigen / so durch diese Subscription die Augsburgische Confession ihres Theils erneuert / wie zuvor in anno 1530. beschehen / desto gewisser vermelden können; wie dann auch solche Publication nicht im Namen der Gesandten / sondern der Churfürsten / Fürsten / und Herrschafften selbst hernach ausgehen / und in Druk gebracht werden soll. Was auch durch diese Christliche Ansuchung und Erinnerung an einem oder dem andern Ort erlangt und ausgericht wird / das wollen wir einander dermassen verständigen und berichten / damit Wir / die 3. Chur-Fürsten / dessen ein eigentlich Wissens haben / und uns darauf / was weiter fürzunehmen / freundlich vergleichen / und an die anderen / nach Gelegenheit / bringen mögen.

Indeme dann diese Ordnung gehalten werden soll / daß die Oberländischen Fürsten / denen ihrer benachbarten Stände Ersuchung aufgelegt / uns

dem Churfürsten/ Pfalzgrafen/ und dann förder Wir der Churfürst/ Pfalzgraf/ dem Churfürsten zu Sachsen und Landgrafen/ und dann Wir der Churfürst zu Sachsen/ nach eingenommenen Bericht von denen / so in der Sächsischen Provinz dazu deputirt seyn/ dem Churfürsten zu Brandenburg / und sein Lieb herwiederum / was sie von denen/ so ihnen zu ersuchen auferlegt/ Relationsweiß eingenommen / Uns dem Churfürsten zu Sachsen/ und Wir gleicher Gestalt dessen alles den Churfürsten/ Pfalzgrafen/ mit aller Gelegenheit/ und leztlich Wir beyde Churfürsten/ Pfalz und Sachsen/ dessen die andern in diesem Abschied benante Chur- und Fürsten zum ehisten verträulich verständigen und berichten sollen. Damit auch alles das/ so jezund nuzbarlich und künfftiglich berahtschlaget worden/ zu wirklicher Execution gereichen möge/ und das vielfältig unordentliche und unnohtwendige Schreiben und Druk/ dadurch die mehrere Zeit nichts anders/ dann Zank/ Zwietracht/ Widerwillen / Betrübung und Verwirrung der schwachen und einfältigen Gewissen/ und andere Weitläuftigkeit und Ungewißheit je länger je mehr verursacht/ welches auch dem Päpstlichen Gegentheil Ursachen giebt/ unsere wahre Religion bey denen grossen Potentaten und andern / so des Grunds nicht gnugsam bericht/ zu verkleinern/ zu verunglimpffen/ und sie davon abzuhalten/ so viel möglich/ abgeschafft / und ordentliche Richtigkeit in unser allein seligmachenden Lehr dagegen erhalten/ und aufgepflanzt/ auch uns und den unsern mit Wahrheit nicht zugemessen könne werden/ daß

wir einige ungöttliche Spaltung/ Trennung oder Mißverstand unter den Lehrern wissendlich dulten/ oder zulassen: So haben Wir uns noch weiter verglichen/ auch hiemit dasselbige einhelliglich verabschiedet/ daß Wir unseren Superintendenten/ denen Pfarrern/ Predigern/ Kirchen-Dienern/ Schulmeistern und Jedermänniglichen/ dessen Wir mächtig seyn/ welchen solches berühren mag/ zum förderlichsten und ernstlichsten auflegen und befehlen lassen wollen/ daß sie sich in allen Articulen unsers Christlichen Glaubens/ mit predigen/ lehren/ schreiben/ und allem deme/ so ihr Amt belangt/ und dasselbige erfordert und mit sich bringt/ der Göttlichen Prophetischen und Apostolischen Schrifft/ in rechten wahren und unverfälschten Verstand/ und also der zuvor ausgegangenen und jezt wiederum repetirten und verglichenen Augsburgischen Confession, und andern nützlichen und heilsamen Erklärung/ so mit derselben gleichstimmen/ in allewege gemäß und gleichförmig erzeigen/ das Wort GOttes lauter/ rein/ und unverfälscht lehren und predigen/ keine verführische/ gefährliche/ oder auch unnöhtige/ ärgerliche Opinionen und Mißverstand erregen/ oder ungewöhnliche und bisher in unsern Kirchen nicht gebräuchliche Reden führen und einmischen/ dardurch der Name des Allmächtigen und sein heiligmachendes Wort verkleinert/ die armen Einfältigen höchlich geärgert/ und alle der wahren Confession verwandte Kirchen/ bey hohen und niedern Personen/ in beschwerliche Verkleinerung und Nachrede gesezt werden. Nachdem auch bisanhero die Erfahrung

rung

rung an den Tag gebracht / daß durch das vielfältige Schreiben und Drukken/ so eine Zeit hero fürgelauffen / nicht geringer Mißverstand/ sondern merkliche Unordnung/ Trennung und Zerrüttung erfolget/ und verursacht worden; So wollen wir hinfort keines wegs gedulten oder zulassen/ daß in unsern Churfürstenthumen/ Fürstenthumen/ und Landen einige Schrifft oder Libell in Druk ausgehe/ oder sonst in andere wege publicirt werde/ sie seye dann zuvor durch unsere verordnete Befehlhaber mit Fleiß besichtiget/ und der wahren Bekentniß unsers Glaubens nicht allein in der Substanz, sondern auch/ der Art und Form zu reden nach / wie solches in unserer Christlichen Kirchen Herkomens gemäß/ und an ihr selbst nohtwendig und nützlich befunden. Viel weniger soll gestattet werden/ einig Schmachbuch in Religion- oder Prophan-Sachen/ oder etwas dergleichen/ so gemeine Ruhe u. Einigkeit unnohtwendiger Weiß betrüben mag/ an Tag zu geben/ zu drukken/ oder einigerley Weiß zu publiciren/ und unter die Leute zu bringen/ sondern dasselbige soll hiermit gemeinen/ des heiligen Reichs auch sonderbaren Constitutionen nach/ wie mehrmahls/ und insonderheit im jüngsten Francfurtischen Abschied/ verordnet/ bey ernster Pœn und Straff verboten seyn. Und setzen gar in keinem Zweifel/ es werden sich dieser hochwichtigen Verordnung halben die anderen Confession verwandte Stände neben uns gemäß und gleichförmig erzeigen; immassen dann solches durch die darzu deputirte Chur- und Fürsten/ im Krafft obangezogener Austheilung/ und am Ende

dieses

dieses Abschiedes angehefftter Verzeichniß / neben obberührten Puncten / an sie gebracht und begehrt werden solle. Uber das alles haben Wir uns noch weiter erinnert / welcher gestalt in unsern beschehenen Ausschreiben die Berahtschlagung des vorstehenden Concilii angezogen und vermeldet ist / und wiewohl Wir uns deswegen allerley mit einander unterredet / der Keyserlichen Majestät Gesandten auf ihr Anbringen beantwortet / auch die Päpstische Werbung eingenommen / und derselben nach Nohtdurfft begegnet / wie die gestellte Notel dasselbige ausweisen / und leztlich durch einen deputirten Ausschuß ein Bedenken stellen lassen / worauf ungefährlichen künfftige Berahtschlagung zu dirigiren / auch wohlgeneigt gewesen / dasselbige ferner auszuführen / und nach Gelegenheit der Zeit / und beschehener vermeynter indiction des Concilii, ins Werk zu richten; so haben Wir doch die Wichtigkeit dieser Handlung / auch daß sie in solcher kurzen Zeit nicht gnugsam könne berahtschlagt / deducirt und ausgeführt werden / zu Gemüt geführet / und damit dieses und anders / so dieser Zeit nohtwendig zu bedenken / ordentlich und mit Fleiß bedacht und abgehandelt werde / uns verglichen / daß Wir / die drey Churfürsten / ein jeder seine politische / verständige und ehrsame Rähte und Theologos, desgleichen auch Wir Herzog Wolffgang / Pfalz-Graf / und Herzog Christoph zu Würtenberg / und Landgraf Philipp zu Hessen / auch die Herzogen zu Pommern / den 22. Aprilis nächstkünfftig mit gnugsamer Gewalt / instruction und Befehl gen Erfurt zusammen ordnen sollen /

dafelbst

daselbst nach aller Nohtdurfft und stattlich zu bedenken alles das/ so in dieser hochwichtigen Sache vonnöhten ist. Und sollen jeztermelte Deputirte nicht allein berahtschlagen / was unsers Theils des Concilii halben fürzunehmen / sondern auch/ wie solches an die fremden Potentaten und Herrschafften/ so in ihren Königrichen und Obrigkeiten die Abgötterey abgeschafft / und die wahre Religion dargegen aufgepflanzet/ oder aufzupflanzen im Werk seyn/ gelangt und angebracht/ und mit denselben als in einer allgemeinen Sache/ die gantze Christenheit berührend/ gute gottselige/ und zu Ausbreitung des heiligen Worts erspießliche Correspondenz gehalten / und insonderheit wie es dahin möchte gerichtet werden/ daß wir im zukünftigen Concilio eine einhellige Confession, und nehmlich die/ so jezund wiederum erneuert übergeben / und dieselbe hernacher aus dem Grund Göttlicher Schrifft ausgeführt / und gegen dem Widerwärtigen beschüzet und erhalten. Nachdeme auch zwischen etlichen der Augsburgischen Confession verwandten Ständen / Theologen/ vornehmlichen 4. Articuln halben/ in der Religion Zwiespalt eine Zeit hero eingefallen / derohalben auch zwischē ihnen viel Disputationes in Schriften und Gegenschrifften ergangen / und offentlichen publicirt und in Druk gegeben worden/ und dann etlicher Unser Chur- und Fürsten/ zu Aufhebung solcher Zwiespaltigkeit/ und Stifftung gottseliger Einigkeit/ in dem jüngst von Uns zu Francfurt aufgerichteten Abschied/ des datum stehet den 18. Mart. A. 58. solcher streitigen Articul halben/ Christliche

und der heiligen Schrifft/ Prophetischer Aposto-stolischer Lehr/und der Augsburgischen Confession gemässe Erklärung gethan/ und denselbigen Abschied einverleiben lassen/ damit dann das mehrere Theil der Augsburgischen Confession Stände/ als solcher Abschied durch Uns an sie gelangt/ zufrieden gewest/ und denselben angenommen und zugeschrieben haben; so lassen Wir es auch nochmahls bey solchen Abschied und der darinnen einverleibten Christlichen Erklärung beruhen und bleiben/ und wollen Wir/ daß obgemeldt sich unsere Prædicanten/ Superintendenten und andere in unsern Kirchen und Schulen mit predigen und lehren derselbigen gemäß und gleichförmig halten. Darneben seynd wir gleichwohl auch des Erbietens/ dieweil etlichen wenig Ständen mit solchem Francfurtischen Abschied allerdings nicht genug geschehen/ daß Wir zu jeder Zeit auf ihr Ansuchen/ solcher hochwichtigen Sachen halben/ durch ihre und unsere Verordnete freundliche Unterredung ferner pflegen/ und ihnen solcher unser beschehenen Christlichen Erklärung/ aus dem Grund Göttl. Schrift/ und allhier jezt anderweit unterschriebenē Augsburgischen Confession, und in der Præfation wiederholten Apologia, und andern öffentlichen der Keyserlichen Majestät übergebenen Bekentnis und Declaration, fernere nohtdürftige und Christliche Ausführung thun lassen wollen.

Zum Beschluß

Folget die offt angezogene an die Römisch-Keyserliche Majestät gerichtete und von denen anwesenden Ständen und Gesandtschafften respectivè unterschriebene und besiegelte Præfation, und die selbiger einverleibte Augsburgische Confession.

Allerdurchlauchtigster/ Großmächtigster/ un̄ unüberwindlichster Keyser/ Allergnädigster Herr. Wir haben nicht ohne sondere Beschwerung auf etlichen jüngst gehaltenen Reichs- und anderen Versamlungs-Tägen vernehmen und erfahren müssen/ welcher Gestalt bey Ew. Keyserl. Majestät/ auch sonsten vielen/ hohen und niedrigen Standes/ wir die Stände der Augsburgischen Confession Verwandte/ausgetragen und verunglimpffet worden/ als solten wir in unserer Christlichen/ und hiezuvor zum öfftern mahl bekanten Religion und Lehre wie die in der Augsburgischen Confession (welche uff dem Reichs-Tag im dreysigsten Jahr Keyser Carolo dem Fünfften milder Gedächtnis übergeben) verfaßt/ nicht einig/ sondern in derselben zwieträchtig/ irrig und spaltig/ auch zum Theil

davon abgewichē seyn/ und uns in viel unterschiedl. Meynungen getheilt und abgesondert haben.

Es ist auch solches nicht allein bey mündlichen schmähelichen Reden geblieben/ sondern ihrer viel haben auch schimpfliche Schriften wider Uns und unsere Unterthanen ausgebreitet/ und öffentlich vorgegeben/ daß unter dem Schein der Augsburgischen Confession, vielerley schädliche Secten einrissen.

Wiewohl aber nun Männiglich/ so unserer Lande/ Kirchen und Schulen Gelegenheit bewust/ und derselbigen nachgeforscht/ im Werk befindet/ daß Wir keine andere Lehre dulten/ leiden/ oder vertheidigen/ dann die/ so in Heiliger Göttlicher Schrifft gegründet/ und obgemeldter Augsburgischen Confession eingeleibet/ Wir uns auch auf vielen gehaltenen Reichs- und anderen Versamlungs-Tägen/ sonderlich aber auf jüngst gehaltenen Reichs-Tag zu Augsburg An. 1559. gegen Ew. Keyserliche Majestät unterthänigst erkläret/ daß Wir bey der wahren Prophetischen und Apostolischen Lehre/ auf welche obgedachte Augsburgische Confession gegründet/ beständiglich zu beharren/ und (vermittelst Göttlicher Hülff) einhelliglich zu bleiben bedacht/ und entschlossen/ auch keines weges einige andere Lehr/ wie die auch Namen haben mag/ zu unsern Landen/ Kirchen und Schulen annehmen/ belieben/ oder einigerley Weise einreissen lassen/ sondern vielmehr alle die Lehren/ so solcher Christlichen und aus Prophetischen

tischen und Apostolischen Schrifften gegründeten Confession zuwider seyn / nach höchsten Vermögen vermeiden und abschaffen wollen.

Darauf Wir uns dann billig zu versehen/ daß Wir solcher ungegründeten Auflage bey Ew. Keyserlichen Majestät und Männiglichen entschuldiget/ auch dabey wohl abzunehmen/ daß solche beschwerliche Verleumdung und Aufdringung/ durch unsere Widerwärtige/ allein aus besondern gegen Uns gefaßten Widerwillen und der Meynung geschehen/ daß sie sonst gegen obgemeldte unsere beständige/ und in Göttlicher Schrifft gegründete Confession, über allen angeregten Fleiß/ nun eine solche lange Zeit hero aus dem Grund der Prophetischen und Apostolischen Lehr nichts beständiges aufbringen können/ und Uns allein/ durch Angebung angezogenen unerfindlichen Zwiespalts und Abfalls/ bey Ew. Keyserlichen Majestät/ und andern/ hohes und niedriges Standes/ verhasset/ oder zum wenigsten verdächtig machen wollen/ damit sie also ihr Vornehmen und Gemüt wider Uns und andere Mitglieder unserer Christlichen Religion desto ungescheuter ins Werk richten möchten:

So haben Wir uns doch nochmahl/ zu ferner beständiger Abwendung solcher Auflagen/ freundlich zusammen verfüget/ auch vertreulich mit einander unterredet / worauf unser Jeder der Religion halber endlich beruhe/ und darauf folgender Meynung freundlich und einhellig verglichen.

Und anfänglichs bezeugen Wir nochmahln/ gegen Ew. Keyserl. Majestät und Männiglichen/ daß wir alles dasjenige/ so der heiligen Göttlichen Wahrheit gemäß/ und zu den Prophetischen und Apostolischen Schrifften des alten und neuen Testamentes/ auch den bewehrten Haupt-Symbolis verfasset und begriffen / mit einmütigen Hertzen und Munde annehmen/ und Uns dazu bekennen.

Nachdem aber auch unlaugbar/ daß eine gute lange Zeit in der Christenheit viel beschwerliche/ ärgerliche Mißbräuche und Abgöttereyen die obgemeldten Göttlichen Wort offentlich zuwider/ eingerissen/ und der Allmächtige (als der allein ein Erhalter und Beschützer seiner Kirchen ist) aus sonderlicher väterlicher Lieb / Gnad und Barmhertzigkeit/ das Licht seines heiligen Evangelii und allein selig-machenden Worts dem menschlichen Geschlecht/ bevorab Teutscher Nation unsers geliebten Vaterlands/ zu diesen lezten beschwerlichen Zeiten/ rein/ lauter/ und unverfälscht wiederum erscheinen/ predigen und hervor leuchten lassen:

So seynd unsere Vorfahren/ auch zum Theil Wir/ nicht aus Fürwitz/ oder einiges Lust-Gezänk und Zwietracht anzurichten / und Unordnung zu verursachen / sondern aus Göttlichem ernstlichem Befehl / welcher gebeut / daß man Abgötterey fliehen soll/ verursachet worden/ von solchen falschen Lehren und Mißbräuchen/ so durch Länge der Zeit/ und böse Gewohnheiten / wider GOttes Wort/ von Menschen eingeführt und eingerissen / abzustehen/

stehen/ und sich zu obgedachter Göttlichen Wahrheit zu bekennen.

Dieweil dann Ihro Liebden / Chur- und Fürstliche Gnaden/ und Wir / auf obgemeldten Reichs-Tag zu Augsburg/ des verschienenen dreyßigsten Jahrs gehalten/ der dazumahl regierenden Keyserlichen Majestät milder hochlöblichster Gedächtnuß/ Ihr Christlich Bekenntniß und Confession, in Teutscher und Lateinischer Sprach/ übergeben/ darinnen/ aus Göttlicher Schrifft/ die Summa ihrer und unserer Lehr und Religion/ verfasset/ dabey dann insonderheit Wir beyde/ Land-Graf Philipp zu Hessen/ und Fürst Wolf zu Anhalt/ unter den andern Chur- und Fürsten/ so sich damahls dazu erkant/ noch im Leben:

So haben Wir nicht unterlassen / dieselbe Confession, wie die hernachmals bald nach solchen gehaltenen Reichs-Tag zu Wittenberg im 31sten Jahr der wenigern Zahl / in Teutscher und Lateinischer Sprache gedrukt / publiciret / und die Kirchen - Ordnung darauf angestellet und reformiret worden / abermahls vor die Hand zu nehmen/ und zu ersehen.

Dann wiewohl hernachmahls anno 40. und 42. obgemeldte Confession etwas stattlicher und ausführlicher wiederholet / auch aus dem Grund heiliger Schrifft erkläret und gemehret/auch abermahls zu Wittenberg in Druk gegeben worden/ dieselbe auch damahls auf den angestellten Collo-

quio zu Worms/ von den Ständen solcher Confession-Verwandten/den verordneten Keyserlichen Præsidenten und Collocutoren wiederum übergeben/ angenommen/ und darüber colloquirt worden; So haben Wir doch dismahls die obberührte publicirte Augsburgische Confession jezund vornehmlich an die Hand nehmen wollen/ damit Ew. Keyserliche Majestät und Männiglich daraus ausdrüklich im Werk zu spühren/ und zu befinden/ daß unser Gemüt und Meynung nicht sey/ einige andere oder neue ungegründete Lehr zu vertheidigen/ oder auszubreiten.

Nachdem Wir dann solche ostermeldte Confession durch Gezeugniß der unwandelbaren Wahrheit/ so durch den Sohn GOttes/ durch sein Wort und Evangelium geoffenbaret/ gegründet befunden; so haben Wir auch dieselbe nochmahls einhelliglich von neuen subscribirt angenommen und beliebet. Es ist auch unser Hertz/ Gemüt und endliche Meynung/ daß Wir dabey (vermittelst Göttlicher Verleihung) beständiglich wollen verharren und bleiben/ haben auch solches um so viel desto lieber gethan/ damit Wir unsern Nachkommen eine offentliche/gewisse und beständige Gezeugniß unserer Christl. Lehr und Religion nach uns lassen/ durch welche sie und Männiglich erkennen mögen/ daß unsere Religion und Lehre recht und gottselig/ und Wir vom Gegentheil unbilliger Weise beschuldiget und beschweret/ auch andere durch solche wiederholte und repetirte Bekantnis erinnert/ und angereizt/ desto

fleißiger

fleißiger und emsiger den Grund Wahrheit Göttlichen Worts zu ihrer Seelen Heyl und Wohlfahrt Christlich nachzuforschen/ und zu rechter unverfälschter Lehr beständiglich zu bleiben/ und zu verharren bewegt und gestärkt werden möchten.

Es ist aber unser Gemüt und Meynung gar nicht/ daß Wir durch diese Wiederholung und Subscription obgemeldter erster abgedrukten Confession, von obberührter anderweit anno 40. übergebenen und erklärten Confession, mit dem wenigsten wolten abweichen/ oder uns davon führen lassen. Dann weil dieselbe auf mehrmahls gehabte Unterrede/ und mit dem Gegentheil gehaltene Disputationes in etlichen Articuln derohalben desto ausführlicher gestellet/ damit die Göttliche Wahrheit um so viel desto mehr an Tag kommen/ und der Glauben und Vertrauen auf die Genugthuung und Verdienst unsers einigen Mittlers und Erlösers JESU Christi/ mit Hindansezung aller menschlichen Tradition und Sazungen/ rein/ lauter und unverfälscht bleiben/ und auf die Nachkommen gebracht werden möchte;

So können Wir eben so wenig von derselben/ als von der ersten unserer Vorfahren/ und zum Theil unserer übergebenen Confession abweichen/ dazu Wir dann desto mehr bewogen/ weil solche erklärte Confession, so anno 40. und 42. in Druk gegeben/ jezund den mehrern Theil bey unsern Kirchen und Schulen im Gebrauch.

Gleicher Gestalt wollen Wir auch hiemit die Apologia, so durch unsere Vorfahren / und zum Theil Uns/uf obgemeldten Reichs-Tag zu Augsburg überreicht/ aber nicht hat angenom̃en wollen werden / wie dieselbe hernachmahls zu Wittenberg gedrukt / und uf gedachten Colloquio zu Worms Anno 40. neben obberührter verbesserter Confession, übergeben/ ausdrüklich repetiret und uns dazu bekant haben.

Wie dann auch gleicher Gestalt unsere Meynung dahin gerichtet/ daß Wir andere der unseren Christlichen Schriften und repetirten Confession, so der Keyserl. Majestät auf gehaltenen Reichs-Tägen und Colloquien/ durch die Stände unserer Religion/ zu weiterer Erklärung und Erläuterung der beständigen unwiderlegten Wahrheit / und Abwendung deren eine lange Zeit eingerissenen falschen Lehren und Mißbräuchen/ übergeben/und zum Theil publiciret/ hiemit nicht verworfen/ noch begeben / sondern dieselbe in dem Verstand der heiligen Schrifft/ und jezt verneuerten Confession und Apologia gemäß / in alleweg wollen vorbehalten haben.

Do auch unser Gegentheil etliche Articul oder Wörter in dieser Augsburgischen Confession und Apologia, welche zum Anfang dieser hochnohtwendigen / unvermeidlichen Veränderung/ zum Theil auch nach Art und Gebrauch der gemeinen teutschen Sprache zu reden/ zum glimpflichsten gestellet/ (und sonderlich da von den heiligen

Sacra-

Sacramente und Messe/ auch von der Römischen Kirchen gemeldet wird) zu ihren Vortheil/ und dahin deuten oder ziehen wolten/ als wären Wir mit ihren abgöttischen Lehren und Ceremonien (zu denen sich gleichwohl nachgehends allerhand Christliche Aenderung zugetragen) Päpstischer Kirchen/ und sonderlich der gemeldten Transsubstantiation der Päpstischen Messe/ und was dem anhängig/ einig;

So erklären Wir uns hiemit abermahl/ daß es die Meynug gar nicht/ sondern daß Wir allein in diesen und andern unsere Seelen Seligkeit belangenden nohtwendigen Puncten/ bey dem/ so dem Göttlichen Wort/ wider welches die Pforten der Höllen nichts vermögen/ und der Augsburgischen Confession, sonderlich zu der Lehre von dem Verdienst auf den HERRN Christum/ und Austheilung der heiligen hochwürdigen Sacramenten/ wie die von dem HERRN Christo eingesezt/ gemäß/ mit Göttlicher Hülfe zu verharren/ und Uns zu keinen andern bewegen zu lassen/ bedacht.

Hinwiederum aber ist unsere Meynung und Vorsatz gar nicht/ daß Wir in unseren Landen/ Gebieten/ Kirchen und Schulen einige andere Lehr/ dann die/ wie obgemeldet/ in der heiligen Göttlichen Schrifft gegründet/ und der Augsburgischen Confession und Apologia in ihren rechten Verstand gemäß/ dulten oder vertheidigen/ sondern uns allein zu der erkanten Warheit bekennen/

und

und nichts/ so derselben entgegen/ einreissen lassen wollen.

Damit Wir auch nicht verdacht werden/ daß wir mit obgemeldter Verwerffung der Trans-substantiation, die wahre Gegenwärtigkeit des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl leugnen/ so seynd wir keiner andern Meynung/ dann daß im Abendmahl des HERRN Christi ausgetheilet und empfangen werde **der wahre Leib und Blut des HERRN JESU Christi**/ nach Inhalt der Worte im Evangelio: **Nehmet hin/und esset/das ist mein Leib ꝛc.** Und daß der HERR Christus in der Ordnung solches seines Abendmahls wahrhafftig/ lebendig/ wesendlich/ und gegenwärtig sey/ auch mit Brod und Wein/ also von Ihme geordnet/ uns Christen seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken gebe. Und so wohl nichts Sacrament seyn kan/ ausserhalb dem Brauch der Niesung/ wie es von dem HERRN Christo selbst eingesezt; Also lehren auch gleicher Gestalt diejenigen unrecht/ welche sagen/ daß der HERR Christus nicht wesendlich in der Niesung des Nachtmahls sey/ sondern/ daß dieses allein ein äusserliches Zeichen sey/ dabey die Christen ihre Bekentniß thun/ und zu kennen seyn.

Wir erbieten uns auch darneben/ da solche Bekenntniß von Jemanden angefochten/ oder unsere weitere Erklärung ordentlich- gebührlicher uñ unparteyischer Weise begehrt würde/ daß Wir der-

derselben aus dem Grund Göttl. Worts/ in einem oder mehr Artikeln/ so offt es noht/ fernere Erklärung Ausführung u. Bericht thun wollen. Und lautet obgemeldter unserer Vorfahren/ und zum Theil unsere Confession und damahls übergebene Vorrede/ wie die nach dem Anno fünfzehnhundert und dreysig zu Augsburg gehaltenen Reichs-Tag der Keyserlichen Majestät übergeben/ und Anno ein und dreysig zu Wittenberg in teutscher und lateinischer Sprache gedrukt/ von Worten zu Worten/ wie folget:

NB. Hier solte nun der Text der Augsburgischẽ Confession eingerukt werden/ wie er in Teutscher Sprach anno 1530. ist Keyser Carl dem V. übergeben worden/ weil er aber ohnedem überall bekant/ so hat man/ Unkosten und Papier zu ersparen/ denselbigen ausgelassen/ und folget allein der merkwürdige Schluß/ welchẽ Chur-Fürsten und Fürsten der zu Naumburg wiederholten Confession angehängt:

DEm allen nach übergeben Euer Keyserlichen Majestät Wir obgemeldte Augsburgische Christliche Confession, die wir von neuen/ wie obgehört/ subscribiret und besiegelt/ mit obbe-

obberührter unterschiedlicher Erklärung/ bezeugen auch hiemit vor Ew. Keyserlichen Majestät und Männiglichen/ daß unser Gemüt und Meynung nicht sey/ uns vorsetzlich und mutwillig Jemand zu widersetzen/ sondern daß Wir aus obbemeldten ernstlichen Befehl GOttes/ und weil Wir aus Bericht und Bekentnis seines allein seligmachenden Worts in unsern Gewissen überzeugt werden/ daß diese Lehr in offt ernannter Confession, Apologia, und andern darauf erfolgten endlichen Erklärungs-Schrifften/ denselbigen gemäß/ unvermeidlich verursachet und genohtdränget werden/ uns dazu öffendlich und ungescheuet vor GOTT und allen Menschen zu bekennen.

Und bitten hierauf in unterthänigstem Gehorsam/ Ew. Keyserl. Majestät wolle solche unsere Christliche/ auch in heiliger Prophetischer und Apostolischer Göttlicher Schrifft gegründete Confession und Bekentnis gnädigst annehmen/ uns auch obbemeldter beschwerlicher Auflag/ als solten Wir in unserer Religion zwiespältig seyn/ allergnädigst entschuldigt nehmen und halten/ auch denen/ so Uns zu

Unglimpf

Unglimpf bey Ew. Keyserlichen Majestät etwas anderst und widerwärtig einbilden wolten/ keine statt geben/ sich auch wider Uns und die unsern nicht bewegen lassen/ sondern viel mehr uns bey dem Passauischen Vertrag/ und darauf erfolgten Religions-Frieden/ als ein löblicher teutscher Keyser/ allergnädigst handhaben/ und nicht gestatten/ daß unter den Schein eines angemaßten Concilii, oder in andere Weg/ demselben zuwider etwas beschwerliches möchte gegen Uns oder die unsern vorgenommen werden/ wie Wir dann auch Ew. Keyserl. Majestät halben/ auf die vielfältig beschehene gnädigste Vertröstung uns keinen Zweifel machen.

Dargegen seynd Wir des unterthänigsten Erbietens/ daß wir uns in allen weltlichen Sachen/ so zu gemeiner Wohlfahrt des Reichs dienstlich/ gegen Ew. Keyserliche Majestät in aller Unterthänigkeit und Demut/ auch den andern unsern mitverwandten Churfürsten/Fürsten und Ständen des Reichs/ freundlich und gutwillig erzeigen.

Insonderheit aber/ daß wir gleicher Gestalt den ufgerichteten Religion- und Pro-

Prophan-Frieden vestiglich und unverbrüchlich halten/ und Uns in deme/ so mit GOTT und guten Gewissen beschehen kan/ also erzeigen wollen/ im Werk zu befinden/ daß an allen/ so zu gemeiner Wohlfahrt/ Aufnehmen und Gedeyung des Vaterlandes/ auch gottseligen Friede/ Ruhe und Einigkeit dienlich/ an Uns kein Mangel erscheinen soll/ und thun Ew. Keyserl. Majest. Uns hiermit unterthänig befehlen/

Ew. Keyserl. Majest.

unterhänige

Friedrich/

Friedrich / Pfaltz-Graf Churfürst.

Von wegen des Churf. zu Brandeb. Wilhelm/ Graf von Honstein.

Wolffgang / Pfaltz-Graf/ manu ppria.

Christoph / Herzog zu Würtenberg / manu propria.

Carl / Marggraf zu Baaden.

Philipp / Landgraf zu Hessen/ manu ppria.

Von wegen

Herzog Georgens/ Pfaltz-Grafen beym Rhein/ und Herzog in Bäyern/

Otto Seel von Coblenz.

Markgrafens Johann zu Brandenburg/

D. Georg Albus.

Markgrafen Georg Friedrichs/

Wolf von Rederiz.

Herrn Barnimus, Herzogen zu Pommern/

Ludwig/ Graf v. Eberstein.

Hn. Johann Friedrich Bogislaus, Ernst Ludwig/ Barnim und Casimir, Herzoge zu Pomern/

Christian Küssau.

Der Fürsten zu Anhalt/

Johann Truckenbrod.

Von wegen der Gefürstetẽ Grafen zu Henneberg/ Gebrüdern/

Johann Sebastian Glaser/
manu propria.

Pfalz/Churfürst. (L.S.)

Sachsen/Churfürst. (L.S.)

Brandenburg/ Churfürst. (L.S.)

Pfaltz-Graf Wolfgang. (L.S.)

Würtenberg. (L.S.)

Markgraf Johannes. (L.S.)

Landgraf zu Hessen. (L.S.)

Pfaltz-Graf Georg. (L.S.)

Markgraf Georg Friedrich.

(L. S.)

Markgraf Carl von Baaden.

(L. S.)

Fürsten zu Anhalt.

(L. S.)

Henneberg.

(L. S.)

Graf Ludwig von Eberstein / von wegen Herzog Barnims von Pommern.

(L. S.)

Christian Küssau / von wegen der jüngeren Herzoge von Pommern.

(L. S.)

Stellen:

So in der Augsburgischen CONFESSION eine Veränderung gelitten.

Artic. I. post verb. *essentia divina quæ,* inseritur: &c.

Artic. V. loco: *per verbum & Sacramenta,* ponitur: *per verbum & Sacramentum.*

Artic. VIII. loco: *Moysis,* extat: *Mosi.*

Artic. XII. ponuntur loco verborum: *sed docent remissionem* usque ad finem artic. *sed jubent nos mereri gratiam per satisfactiones nostras.*

Artic. XV. loco *promerendum,* ponitur *promerendam.*

Artic. XVI. in fine, post verbum *Actor. V.* additum est, *vers. 29.*

Artic. XIIX. loco verbor. *non habet,* ponitur, *non habeat.*

ibid. circa finem, loco verborum: *vel quicquid,* ponitur: *velle quicquid.*

Artic. XX. initio, loco verborum: *etsi non desinunt &c.* usque *remissionem peccatorum,* ponitur: *docent nos non tantum*

tantum operibus justificari, sed conjungunt fidem & opera, & dicunt, nos fide & operibus justificari, quæ Doctrina tollerabilior est priore, & plus afferre potest consolationis quam vetus ipsorum Doctrina.

ibid. §. 3. loco: *propitiatorium*, ponitur, *propitiator.*

ibid. §. 6. loco verborum: *per ulla opera*, ponitur, *per illa opera.*

ibid. §. Tam qui &c. post verba *curæ esse*, inseritur: *diligit &.*

ibid. §. Præterea &c. loco verborum: *& gratia*, ponitur; *& pax conscientiæ.*

Artic. XXI. §. Hic invocandus &c. post verba, *probat videlicet*, inseritur verbum *&.*

ibid. §. Hi quia &c. post verbum *probari*, omittitur *aliqua.*

Articuli, in quibus recensentur abusus, mutati. §. cum Ecclesia &c. loco *recepti*, ponitur verb. *præcepti.*

Artic. I. §. 1. loco verborum, *manifestè præcepit*, ponitur, *manifestè præcipit*.

ibid. verba, *tametsi Cardinalis Cusanus recitet, quando sit approbatus*, omissa sunt.

Art. II. §. Secundo Christus &c. pro verb. *non omnes capient*, ponitur *non omnes capiunt*.

Artic. III. in verbis; *nam ad hoc unum &c.* omissa est vox *unum*.

ibid. post verba, *doceant imperitos*, inseritur, *& quosdam excitet verè ad timorem aut fidem ac orationem, tractatio verbi Dei*.

ibid. §. assuefit &c. loco verbi, *utantur*, extat *utuntur*.

ibid. §. Hinc emanavit &c. pro verbis, *missa sit opus delens*, legitur, *missa sit opus tollens*.

ibid. §. Item scriptura &c. loco verborum *jam si missa delet*, legitur, *jam si missa tollit*.

ibid. §. Postquam igitur &c. loco verb. *tantùm numerus missarum*, extat, *tantus numerus missarum.*

Artic. IV. §. 2. Sed de &c. loco verborum *dist.* 4. extat, *distinct.* 5.

Artic. V. §. 1. loco verborum, *ad promerendam gratiam & satisfactoria pro peccatis*, legitur, *ad promerendam remissionem culpæ & pœnæ.*

ibid. loco verbor. *ad promerendam gratiam*, legitur, *promerendam justificationem.*

ibid. post verba, *propter Christum*, inseritur, *non propter ulla nostra opera.*

ibid. loco verbi, *gratiam & justitiam*, ponitur *remissionem peccatorum & justificationem.*

ibid. §. Secundo &c. loco verb. *& longè & deteriora*, ponitur, *& longè deteriora.*

ibid. pro verbis, *Deo gratiores esse*, ponitur, *magis mereri remissionem peccatorum & justificationem.*

ibid. §. Quare &c. pro verbo *gratiam*, ponitur, *remissionem peccatorum & justificationem.*

ibid. §. Sic igitur &c. pro verbis, *gratiam mereri aut justificari*, ponitur, *mereri remissionem peccatorum ac justificationem.*

ibid. §. Actor. 15. &c. loco *Mosis*, legitur *Mosi.*

ibid. §. Et 1. Tim. &c. pro verb. *mereamur gratiam*, ponitur, *mereamur remissionem peccatorum & justificationem.*

ibid. §. Hic objiciunt &c. loco verbor. *deprehenditur*, extat, *deprehendetur.*

ibid. §. Insuper docet &c. pro his verbis, *insuper docet*, ponitur, *insuper docent.*

eod. §. pro verbis, *mereamur gratiam, aut satisfaciamus pro peccatis*, ponitur, *mereamur remissionem culpæ aut mortis æternæ.*

ibid. §. Et Paulus &c. pro verbis, *necessarius cultus*, legitur, *necessarii cultus.*

Art. VI. §. Quid fiebat &c. pro verbis, *ad promerendam gratiam & justitiam*, ponitur, *ad promerendam remissionem peccatorum & justificationem.*

ibid. §. Quanquam autem &c. pro verbis, *promerendam justificationem & gratiam*, legitur, *promerendam remissionem peccatorũ & justificationem.*

ibid. §. Quanquam autem &c. pro verbis, *se recipi in gratiam à DEO propter Christum*, legitur, *se habere Deum placatum & propitium propter Christum, non propter ulla nostra merita.*

ibid. §. Constat autem &c. pro verbis, *satisfaciant pro peccatis, mereantur gratiam & justificationem*, ponitur, *mereantur remissionem peccatorum & justificationem, & quod pro peccatis satisfaciant.*

ibid. §. Paulus dicit &c. pro verb. *ergo etiam qui votis &c.* usque ad verba: *mutuari sua opera*, ponitur: *id est, qui sentiunt*, usque ad verba: *ut satisfactiones essent pro aliis peccatis.*

ib. §. Hæc si quis &c. post verba, *monachos pudet*, omissa sunt hæc verba, *ad hæc persvaserunt hominibus factitias, religiones esse statum Christianæ perfectionis, annon est hoc justificationem tribuere operibus?*

ibid. §. An non est, post verba, *justitia fidei*, ponitur, *in Christum.*

ibid. §. Præterea &c. pro verbis, *verum populus*, ponitur, *ac populus.*

ibid. §. Tam multæ &c. pro verbis, *quod justificent*, extat, *quod mereantur remissionem peccatorum & justificationem.*

Artic. VII. §. Magnæ disputationes &c. pro verbis, *dum pontifices*, extat, *cum pontifices.*

ibid. §. Hæc potestas &c. pro verbis, *prædicando verbum*, legitur, *prædicando Evangelium.*

ibid. §. Si quam habent &c. pro verbis, *habent Episcopi*, extat, *habent ut Episcopi.*

ibid. §. Sed de hac &c. pro verbis, *potestatem ſtatuendi aliquid contra Evangelium*, legitur, *poteſtatem contra Evangelium.*

ibid. dict. §. pro verbis, *ſatisfaciamus pro peccatis, & mereamur gratiam & juſtitiam*, legitur, *mereamur remiſſionem peccatorum, & ſatisfaciamus pro peccatis.*

ibid. dict. §. pro verbis, *mereri juſtificationem*, ponitur, *mereri remiſſionem peccatorum & juſtificationem.*

ibid. §. alleg. pro verbis, *mereri gratiam*, ponitur, *mereri remiſſionem peccatorum & juſtificationem.*

ibid. §. Item, autores &c. pro verbis, *item autores traditionum*, usque ad verba, *pœnæ Eccceleſiaſticæ loquantur*, extat, *item plerique ſcriptores*, usque ad fin. §. *non de reſervatione culpæ.*

ibid. §. Unde habent &c. loco verborum, *ad illaqueandas conſcientias*, extat, *ad gravandas conſcientias.*

ibid. §. Unde habent &c. poſt verbum, *conſcien-*

conſcientias, omiſſa ſunt hæc verba: *cum Petrus vetet, imponere jugum discipulis, cum Paulus dicat poteſtatem ipſis datam eſſe ad ædificationem non ad deſtructionem, cur igitur augent peccata per has traditiones?*

ibid. §. Unde habent &c. loco verborum, *promerendam gratiam*, *aut tanquam neceſſarias ad ſalutem* ponitur, *promerendam remiſſionem peccatorum, vel tanquam ueceſſarias ad juſtitiam novi Teſtamenti, aut ad ſalutem.*

ibid. §. Si jus habent &c. loco verborum, *promerendæ gratiæ*, ponuntur verba, *promerendæ remiſſionis peccatorum.*

ibid. §. alleg. pro verbis, *quod gratiam,* legitur, *quod remiſſionem peccatorum & juſtificationem.*

ibid. §. Quid igitur &c. pro verb. *mereamur gratiam*, extat, *mereamur remiſſionem peccatorum.*

ibid. §. Talis eſt &c. pro verbis, *Scriptura abrogavit Sabbathum, quæ docet omnes ceremonias Moſaicas poſt revelatum Evan-*

Evangelium omitti posse, ponitur: *Scriptura concedit, ut observatio Sabbathi nunc sit libera, docet enim, ceremonias Mosaicas post revelatum Evangelium non necessarias esse..*

ibid. §. Extant prodigiosæ &c. pro verbis, *& quod Christus*, ponitur, *& cum Christus.*

F I N I S.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hönn, Georg Paul

Historia Des von Denen Evangelischen Ständen Anno 1561. zu Naumburg wegen Anderweiter Unterschreibung der ungeänderten Augsburgischen Confession und des vorseyenden Concilii zu Trident gehaltenen Convents

Frankfurt und Leipzig 1704

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5003
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11099010-3
VD18 11130180-003